



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

35 (5.2.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38819)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erſcheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adreſſe:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politiſchen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Bah,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interentenheil:
A. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. S. Haas' ſchen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
iſt Eigenthum des kaiſerlichen
Bürgerhoſpitals.)
ſämmtlich in Mannheim.

Nr. 35. (Telephon-Nr. 218.)

Leſerſtube und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 5. Februar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Holland und die Rheinmündungen.

Man ſchreibt uns:

So oft Sie Veranlaſſung gehabt haben, ſich mit Holland zu beſchäftigen, haben Sie ſtets den Standpunkt eingenommen, die nationalen Empfindungen jenes Volkes zu ſchonen. Es geſchehe heute erſt recht, wo das Volk an dem Lager ſeines ſchwer kranken Königs trauert. Die Niederlande haben viele und große Verdienſte in Europa. So wird es die proteſtantiſche Welt niemals vergeſſen, daß Holland dem ſpaniſchen Philipp ebenſo kräftigen als glücklichen Widerſtand entgegen geſetzt hat und in Deutſchland ließ Jeder mit aufrichtigen Empfindungen der Bewunderung von der Hartnäckigkeit der Niederländer gegenüber dem XIV. Ludwig. Ferner erinnern wir uns gern der Zeiten, in denen der Name des Admirals de Ruyter auf allen Meeren Achtung gebot, als der Donner der holländiſchen Kanonen an den Ufern der Themſe widerhallte und England in Schrecken ſetzte. Die hiſtoriſchen Verdienſte Hollands ſind groß und verdienen noch heute alle Anerkennung.

Aber die Zeiten haben ſich geändert. Das heutige Holland iſt nicht mehr der Schatten von dem, was es in den Tagen de Ruyters war. An die Stelle friſcher Unternehmungsluſt und einer läſtlichen Offenheit, welche gern auch mit dem Stärkeren Hand in Hand ging, ohne kläſſer Furcht Gehör zu geben, iſt zögernde Ueberlegung, kleinliche Berechnung und ängſtliche Beſorgniß getreten. Dieſe Umstände haben Holland dazu verleitet, Deutſchland jedes aufrichtige Entgegenkommen zu verweigern.

Blicken wir auf die politiſche Lage im Sommer 1870 zurück, ſo erinnern wir uns zunächſt, daß Holland dem großen Kampf allerdings mit pochendem Herzen und gemiſchten Gefühlen zuſah, allein deshalb, weil es von einem entſcheidenden Siege Frankreichs überzeugt war und weil es für ſeine Selbſtändigkeit fürchtete. Als der Sieg für Deutſchland entſchieden hatte, fürchtete man plötzlich die preußiſche Annexion, und um ſo tiefer war das Mißbehagen der Holländer, als ſie vorher mit nur ſchlecht verhehlter Geringschätzung auf Deutſchland herabgesehen hatten. Frankreich hatten ſie nur gefürchtet, Deutſchland aber außerordentlich gering geſchätzt. Es war doppelt hart für ſie, der neuen Macht unter dieſen Umständen das zu gewähren, was ihr gebührte.

Soviel Wohlwollen und Achtung man nun aber in Deutſchland für Holland hegt, ſo vergißt man hier doch nicht, daß die Pflicht der Selbſterhaltung uns gewiſſe Forderungen auferlegt. In dieſer Beziehung iſt es für Deutſchland nicht möglich, Holland das Recht einzuräumen, daß es über die Rheinmündungen rückſichtslos und uneingeſchränkt verfügt, ohne die Rückſichten anzuerkennen, welche die deutſchen Interellen erheiſchen. Deutſchland iſt gegenwärtig wieder gezwungen, ein erſtes Wort in dieſer Beziehung zu ſprechen und Holland an die Verpflichtungen zu erinnern, welche ihm bezüglich der Korrekturen der Rheinmündungen verträglich obliegen. Iſt Holland ſchon mehrfach in freundschaftlicher Weiſe auf dieſe ſeine Verpflichtungen von deutſcher Seite hingewieſen worden, leider ohne Erfolg, ſo dürften dieſe Verhältnisse ſich nach und nach doch ſo zugleiſt haben, daß es jetzt im Interelle unſerer nationalen Produktion notwendig erſcheint, endlich ernſter vorzugehen und Holland auf dieſen Folgen aufmerkſam zu machen, welche eine derartige Vertragsbrüchigkeit notwendiger Weiſe nach ſich ziehen muß. Deutet doch die geſchichtliche Entwicklung überall darauf hin, daß jedes große Land darauf angewieſen iſt, die Mündungen ſeiner großen Ströme zu beherrſchen.

Deutſchland hat an der politiſchen Exiſtenz Hollands nur wenig Interelle; wir haben daher auch keinen Wunsch, dieſelbe zu bedrohen. Was wir aber verlangen müſſen, iſt eine entgegenkommende Haltung Hollands in allen wichtigen Fragen auf dem Gebiete von Handel und Verkehr. In dieſer Beziehung kann Holland ein fortgeſetzter Trost nur wenig nützen, und geſchieht dieſes mit engliſchen und vielleicht franzöſiſchen Verſprechungen, ſo könnte ſich die Verthloſigkeit derſelben einmal ſehr ſchnell herausſtellen.

* Colonialpolitik.

Unter den Telegrammen der letzten Tagen iſt ein ſolches aus Washington mitgetheilt worden, wonach der amerikaniſche Geſandte in Berlin, im Auftrage des Präſidenten Cleveland dagegen Beſchwerde erhob, daß auf den Samoa-Inſeln Amerikaner den Folgen des „Krieges“ gegen Mataaſa unterworfen würden. Der deutſche Geſandte in Washington habe im Auftrage des Kaiſers erwidert: Da der Kriegszuſtand gegen Mataaſa erklärt ſei, ſo habe der deutſche Geſchwaderchef eine Proklamation erlaſſen, welche die Ausländer auf Samoa dem Kriegrecht unterordne; völkerrechtlich würde innerhalb gewiſſer Grenzen eine ſolche Maßregel vielleicht nicht unzuläſſig ſein, allein da Fürſt Biſmarck der Meinung ſei, die deutſche militäriſche Autorität wäre in dieſem Falle zu weit gegangen, hätte er telegraphiſchen Befehl ertheilt, die Proklamation in Betreff der Ausländer zurückzuziehen.

Solche Anordnungen des Reichskanzlers würden der Auffaſſung entgegen, welche betrefſt der ſamoaniſchen Verhältnisse officiös in der „Nordb. Allg. Ztg.“ dargelegt wurden. Haben der Geſchwaderchef und der Konſul ungerechtfertigte Maßregeln getroffen, ſo iſt es in der Ordnung, daß die deutſche Regierung dieſelben auſhebt — was aber ſelbſtverſtändlich nicht ausſchließt, daß mit den völkerrechtlich zuläſſigen Mitteln die deutſchen Interellen gewahrt und dieſenigen Samoaner beſtraft werden, welche den Ueberfall auf die deutſchen Marine-Kammiſchaften verübten.

Es beſteht aber noch eine Unklarheit in der Angelegenheit. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ äußerte ſich am 1. Februar, Abends, dahin, daß beſtimmte Nachrichten über das, was in Samoa geſchehen, noch nicht vorlägen. Nach dem Telegramm aus Washington jedoch hätte Fürſt Biſmarck ſchon am 31. Januar die „Kriegserklärung“ an Mataaſa als eine Thatſache behandelt und die oben citirten Erklärungen abgegeben. Es muß danach abgewartet werden, ob dieſelben wirklich ſo poſitiv gelautet haben, wie aus Washington berichtet wird.

Die „Nat.-Ztg.“ wird darauf aufmerkſam gemacht, daß die Angabe in Nr. 5 der „Deutſchen Colonialzeitung“, wonach Herr Lieutenant von Saint Paul J. Maire an Stelle des zurückkehrenden Konſuls Böhſen zum General-Bevollmächtigten der Deutſch-Oſtafrikaner Geſellſchaft ernannt worden ſein ſoll, in dieſer Faſſung durchaus ungenau iſt. Herr Böhſen iſt zur Theilnahme an wichtigen Berathungen nach Europa beſtellt und es iſt Herr von Saint Paul Maire für die Dauer der Abweſenheit des Herrn Böhſen zu ſeinem Vertreter beſtellt worden. Man ſchreibt der „Nat.-Ztg.“ weiter: „In der Plenarſitzung des deutſchen Emin Paſcha-Comitös, welche am 31. Januar unter Vorſitz des Herrn Dr. Karl Peters ſtattfand, wurde einſtimmig beſchloſſen, die Emin Paſcha-Expedition unter Leitung von Dr. Peters ohne jeden weiteren Bezug auszuführen; dieſelbe ſoll in Oſtafrika im Einvernehmen mit der bevorſtehenden Reichsaktion vorgehen. Auf Grund dieſes Beſchlusses ſind am Freitag bereits die Herren Kapitän-Lieutenant a. D. Ruſt und Fricke nach Oſtafrika vorausgegangen. In Oſtafrika befinden ſich die Herren Dr. Bley und Ehlers ſchon als Mitglieder der Expedition. Die Vorbereitungen an Ort und Stelle ſind angeordnet. Herr Dr. Peters wird jedoch ſtets noch im Laufe dieſes Monats nach Sanſibar abgehen.“

* Zum Tode des Kronprinzen Rudolf.

Wien, 3. Februar.

Als von hier in Berlin die bankerſällte, aber beſtimmte Ablehnung der Vertretung des Hofes beim Leichenbegängniß des Kronprinzen eintraf, richtete nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tageblatt“ Kaiſer Wilhelm ein Telegramm an den Kaiſer Franz Joſef, in welchem er den dringenden Wunsch ausſprach, trotzdem zum Leichenbegängniß nach Wien zu kommen und andeutete, daß er auf einen eiteltemäßigen Empfang abſolut keinen Anſpruch erhebe; er wolle am Morgen kommen und Abends Wien wieder verlaſſen. Kaiſer Franz Joſef dankte gerührt für dieſen Beweis warmer Freundschaft, den Kaiſer Wilhelm dem verbliebenen Kronprinzen widmen wollte, erklärte aber, daß er auf ſeiner Bitte beharre, daß weder Kaiſer Wilhelm noch Prinz Heinrich nach Wien komme. Es wird in Folge deſſen der deutſche Botſchafter Prinz Reuß, welcher vorgestern vom Kaiſer in beſonderer Audienz

empfangen wurde, den deutſchen Kaiſer bei dem Leichenbegängniß vertreten. Von Deputationen werden nur ſolche derjenigen Regimenter zugelassen werden, deren Inhaber oder Generalmajor à la suite der Kronprinz Rudolf war. Es kommen mit ihrem Stabe die Kommandanten des 2. brandenburgiſchen Manen-Regiments No. 11, des kaperiſchen ſchweren Reiter-Regiments No. 2 und des preußiſchen Kaiſer-Franz-Garderegiments No. 2. Der Kommandant des letzteren iſt der Erbprinz Bernhard von Sachſen-Meinungen, welcher am Montag erwartet wird.

Am Dienstag 4 Uhr Nachmittags findet das Leichenbegängniß ſtatt. Der von Kavallerie und Infanterie eskortirte Zug mit dem ſchöpſpännigen, mit ſechs Schimmel beſpannten Leichenwagen nimmt ſeinen Weg über den Burgplatz, Wäbeler und Joſephplatz durch die Auguſtiner- und Tegethofftraße zu den Kapuzinern auf dem Neuen Markte, wo die bereits incognito angekommenen allerhöchſten und höchſten Herrſchaften die Leiche erwarten. Nach erfolgter Einſegnung in der Kirche wird der Sarg in die Gruft hinabgetragen. Unten in der Gruft geht die nachmalige Einſegnung vor ſich. Nach Beendigung der Gebete übergibt der erſte Oberſt Hofmeiſter dem Gwardian der Kapuziner die Leiche und empfiehlt dieſelbe ſeiner Obhut, händigt demſelben die Schlüſſel zum Sarge ein, worauf Alle aus der Gruft in die Kirche zurückkehren. Während dieſes in der Gruft vor ſich geht, verläßt der Hof die Kirche, aus welcher ſich dann auch alle übrigen Anweſenden entfernen.

Eine Perſönlichkeit, die viel mit dem Kronprinzen verkehrte, erzählt der „Zef. Zt.“ zuſolge, daß derſelbe in letzter Zeit ſehr oft auf das Sterben zu ſprechen kam. Am Sonntag, am Tage vor ſeiner Abreiſe nach Weyerling, berührte der Kronprinz während des Dejemers ebenfalls dieſes Thema. „Fürchten Sie ſich vor dem Tode?“ fragte er plötzlich ſeinen Gaſt. „Nein“, erwiderte derſelbe, „ſterben muß Jeder und ich fürchte mich nicht, aber ich ſpreche nicht gerne vom Sterben“, worauf der Kronprinz bemerkte: „Ja, es iſt doch bei den meiſten Menſchen die Furcht die Uraſache, daß ſie nicht gern vom Tode ſprechen, und in der That, das Sterben iſt fürchtbar.“ In dieſem Augenblick kam das Töchterchen des Kronprinzen in das Zimmer und das Geſpräch war beendet. Der Kronprinz war wieder heiter und begann von ſeinen Reiſeplänen und Jagdausflügen zu reden. Bis Ende September hatte er bereits ſeine Zeiteintheilung gemacht. — Erzherzog Karl Ludwig wird das Protektorat über das in ſeinem Fortbeſtande geſtandene kronprinzliche Werk „Die öſterreichiſch-ungariſche Monarchie in Wort und Bild“ übernehmen. Der Extrazug mit dem

König und der Königin von Belgien iſt Samstag 10 1/2 Uhr Nachts hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren außer dem Kaiſer nur die dem Könige und dem Prinzen Balduin zugetheilten Ehrenkavaliere, ferner der Statthalter, der Polizeipreſident, der Korpskommandant, der Herzog von Coburg mit Gemahlin und der belgiſche Geſandte Graf de Jonghe b'Ardoye mit Gemahlin, anweſend. Der Kaiſer und der König küßten ſich unter Thränen; hierauf küßte der Kaiſer der ſant aufſchlüßenden Königin die Hand und den Prinzen Balduin auf die Wange. Der Kaiſer war in Marſchallsuniform, der König in öſterreichiſcher Oberſtuniform. Nach raſcher Vorſtellung des Geſolgeſ führten die Herrſchaften nach der Hofburg, wo die Kaiſerin und die Kronprinzessin-Wittve die hohen Gäſte erwarteten. Die Begegnung war eine rührende, tauſende von Menſchen außerhalb des Bahnhofes und in der Mariahilferſtraße erwarteten entblößten Hauptes die Auffahrt. Das belgiſche Königspar und Prinz Balduin verrichteten heute Morgen eine ſtille Andacht an der Bahre des Kronprinzen und legten Kränze baſelbſt nieder. Vormittags empfingen dieſelben die Beſuche des Kaiſers, der Kaiſerin und der Mitglieder des kaiſerlichen Hauſes.

Prinz von Wales läßt ſich's nicht nehmen, als Privatmann ſeinem Freunde das letzte Geleit zu geben. Er wird Dienstag früh in Wien ankommen.

Die meiſten Morgenblätter drücken ihre Bewunderung aus über die ergebnisvolle Faſſung, mit welcher der Kaiſer Franz Joſef den Schickſalsſchlag trägt, ohne durch den Schmerz von der gemohnten gewiſſenhaften Erfüllung ſeiner Regentenpflichten abgelent zu werden. Das „Fremdenblatt“ ſchreibt, das Schickſal ſpende der Monarchie dadurch einen erhebenden Trost, daß es dem Kaiſer die Kraft genährte, die Kataſtrophe ohne Beeinträchtigung ſeiner koſtbaren Geſundheit zu ertragen. — Die Meldungen, daß erſt das Eingreifen des ungarischen Miniſterpreſidenten

Lissa eine vollständige Darlegung des wahren Sachverhalts betreffs der Todesursache herbeigeführt hätte, werden als unrichtig bezeichnet. Die kaiserliche Ermächtigung zur rücksichtslosen Publikation des wahren Sachverhalts sei schon vor der Ankunft Lissa's in Wien erteilt worden.

Im Todenzimmer.

Die wenigen vom Glück begünstigten Leute, welchen schon heute der Eintritt in das Todenzimmer in der Burg gestattet ist, treten durch den Schweizerhof, der heute völlig abgesperrt ist, ein, und warten an der kleinen Treppe zur kaiserlichen Kammer, bis von oben die Meldung kommt, daß nicht Allzuviel im Vorzimmer harren. Der kleine Knäuel Menschen besteht aus hohen Offizieren mit ihren Damen, Vertretern der Presse, Beamten und Dienern des kaiserlichen Hauses. Die schicklichen Witten Derer, die sich ohne starken den Einlaß so weit erobert haben, verhalten an dem strengen Auftrag der höflichen, aber sehr energischen Burgandarmen. Im zweiten Stock muß dann vor einer Glashüre noch einmal gewartet werden, da der Saal, in welchem die Leiche aufgebahrt ist, nur einen Eingang hat, und zehn bis zwölf Personen in der engen Kammer, dessen Boden fast ganz von Kränzen bedeckt ist, Platz finden. Blumenrost durchströmt, wahrhaft betäubend, schon das erste Zimmer, in welches das Tageslicht durch zwei mächtige Fenster dringt und all die Farben der auf dem Teppich ausgebreiteten Flora zur traurig-schönen Geltung bringt. Die Möbel sind an die nobelgehängten Wände gedrückt, nur in einer Ecke steht auf einer Nischenplatte das lebensgroße Bildniß der Kaiserin, angehan mit weißem Samt, ein wehmütiges Lächeln auf den unvergleichlich schönen Zügen. Kleine Schemel und Tabourets stehen auf der weiten Fläche des Bodens, gegen welche die Kränze gelehnt sind. Ein herrlicherer Blumenrost hat wohl keine Bahre umgeben. Lichterglanz im verdunkelten Zimmer strahlt uns auf der Schwelle entgegen, der mit dem Duft der Blumen uns in jene unbeschreiblich düstere Stimmung versetzt, die das Herz zusammenzieht und dem Gesichts die Tränen ins Auge treten läßt. Die Wand, gegenüber den verhängten Fenstern, ist hinter mächtigen Jochen und Palmen verborgen, von denen einzelne zur Decke reichen, andere ihre Wedel und Fächer bis zum blumendebenen Boden senken. Sie bilden einen grünen Halbkreis um den Hintergrund zur Bahre, welche in Manneshöhe aufgestellt ist. In Säulen des Sarges biegen sich die Zweige etwas auseinander; nur einzelne herabgebrachte Blätter streifen mit ihren Spitzen ganz leicht den Schrein des Todes. Ein lebensgroßes Bild des Heilandes, der im Strahlenglanz die Hände zum Segen ausbreitet, ist so angebracht, daß es über der Leiche zu schweben scheint. Marmorbleich liegt der junge Sproß des Hauses Habsburg auf der Bahre. Die feinen Züge heben sich vom dunklen Haar ab, das an der rechten Schläfe tief herabgestrichen ist, während die linke in süßer Todesblässe gleitet. Nase, Mund und Kinn sind unverändert. Der weiße Waffenschirm mit goldenen Aufschlägen bedeckt den Körper, das roth-schwarze Band vom goldenen Knie schlingt sich über die Brust. Zahlreiche Orden bedecken dieselbe. Die Arme haben sehr feste Haltung, als seien sie erstarrt, ehe eine liebende Hand die Hände, über die mattsilberne weiße Handschuhe gezogen sind, falten konnte. Den Kronprinzen bedeckt bis zur Brusthöhe eine weiße Vrotaldecke, mit Gold getickt und mit brabantischen Spitzen umsäumt. Sie reicht bis zum unteren Sargende und verhüllt die Füße. Das Haupt ruht auf einem weißen Atlaspolster, das es leicht einbrückt. Der mit schwarzem Samt überzogene, mit goldenen Klammern, Adlern und Kronen geschmückte Sarg ist ganz sichtbar. In Säulen des Sarges ist ein schwarz überzogener Besatz, dessen breites Fuß vier silberne Leuchter mit brennenden Kerzen, ein hohes Ebenholzgerüst und einen silbernen Weibstisch trägt. Am die Füße schlingt sich ein Kranz aus thaufrischen Rosenknospen; den haben die zitternden Kinderhänden der kleinen Erzherzogin Elisabeth gebracht und dort niedergelegt. Darunter ruht der Kranz der jungen Wittve, weiße Rosen und Bergkristalle, dem sich die Kränze der „Mama“, der Onkel, der Tanten und Bettern anreihen, — ein blühend duftender Garten, der die Schreden des Todes mildert und bereut. — Schluchzend verlassen die Frauen, gesenkten Hauptes die Männer das Gemach, wo die Hofmusik Oesterreichs auf der Bahre liegt.

Kleine Züge aus dem Leben des österreichischen Kronprinzen.

Professor Udel, den der Kronprinz sehr häufig als Gast zu sich lud, verdanft die „W. A. B.“ die nachstehenden Mittheilungen: Das erstemal lud Kronprinz Rudolf Professor Udel im Dezember des Jahres 1888 ein, nach Abbazia zu kommen. Udel trat dem Kronprinzen nach dem Diner Wiener Lieder vor. Für diese begab der Kronprinz eine besondere Vorliebe. Das Couplet: „Das hat ja Goethe geschrieben“ erregte stets sein herzlichstes Lachen. Am besten gefiel dem Kronprinzen aber die echt wienerische Weise mit dem Refrain: „Wer da nüt aufjauchst in voller Freud und Lust, der hat ja Herz in der Brust.“ Das Lied, welches nach der Melodie des Stephansturmliedes aus der Klein-Brandl'schen Operette: „Der liebe Augustin“ zu singen war, mußte

Udel beim Kronprinzen an einem einzigen Abend oft dreimal wiederholen. Nach einem Diner in den Appartements des Kronprinzen in der Hofburg verlangte der hohe Gaiageber, daß sich Udel an das Clavier setzen möge. Der Kronprinz verlegte sich mit Udel in das Arbeitszimmer, in welchem sich ein Clavier befindet. Kaum hatte sich Udel zu dem Instrument gesetzt, als der Kronprinz seinen Sessel dicht neben demselben rückte, den Kopf in beide Hände vergrub und dann das Stephansturmlied zu hören wünschte. Während des Vortrages verharrte der Kronprinz in dieser fast melancholischen Stimmung.

Als Udel einmal während eines Viedervortrags sich unwillkürlich nach der aufgehenden Thür wandte, sagte der Kronprinz: „Passen Sie sich nicht hören. Das wird eines der Geigenisten sein, die in jeder Burg umgehen. Die kommen und gehen heute.“ Er sprach diese Worte anscheinend mit großem Ernst. Voriges Jahr war Udel wiederholt beim Kronprinzen in Mailerling. Von einem solchen Anlaß nahm einmal der Kronprinz während des Diners wahr, daß Udel fast gar nichts trank. „Trinken Sie“, rief ihm der Kronprinz lebhaft zu. „Einmal müssen wir Alle sterben. Der Eine früher, der Andere später. Wir ist es prophezeit worden. — Sie werden sehen, daß ich früh sterben werde.“ Nach einer Pause fügte er dann hinzu: „Am liebsten möchte ich auf dem Schlichtersterbe sterben.“

Bei einer anderen Gelegenheit fragte der Kronprinz, der in der Conversation mit seinen Gästen voll Lebenswürdigkeit und Ungezogenheit sich gab, den Professor, welches der schönste Sommer-Ausenthal sei. Professor Udel zählte eine Reihe bekannter Curorte auf. Der Kronprinz machte jedoch eine verneinende Kopfbewegung und sagte hierauf: „Am schönsten ist es im Sommer in Wien. Da begegnet man einer Menge Leute nicht, denen man sonst begegnen muß.“ Kronprinz Rudolf hing mit jeder Faser seines Herzens an Wien. Auf seinem Schreibtische befand sich in reizender Biedergrace ein Modell des Stephansturmes, um diesen im Halbkreise die Photographien der kaiserlichen Familie. Sehr gern gebrauchte er das Wiener Idiom, das er vollständig beherrschte. War einer jener Scherze, Spässe oder Wortwige, die der Augenblick geboren und in unserer Stadt besonders äppig gedeihen, entstanden, wagte ihn auch schon der Kronprinz, der über solche launige Einfälle herzlich lachen konnte.

Häufig ereignete es sich, daß man dem Kronprinzen mit der Erzählung eines dieser treffenden Scherze, mit deren Lieberbringung sich ja Jeder beehrte, schon zu spät kam; lachend wehrte dann der Kronprinz den Bestreben mit den Worten ab: „O, das kenn' ich schon!“ Mit dem Wiener theilte der Kronprinz auch die Neigung, harmlose Schwächen, wenn er sie an Personen seiner Umgebung bemerkte, zu ironisiren.

Vor Tagen sprach der Kronprinz über die Wälle, welche durch die Hoftrauer nach Herzog Maximilian in Baiern eine solche Besatzung erfordern. Der Kronprinz bemerkte, es sei ihm aber aufrichtig leid, daß er die öffentlichen, die Klitbälle, wie den Concordia-Ball, das Künstlerfest und das Touristen-Kränzchen nicht werde besuchen können.

Einer der Cavalieri im Adligen Casino erinnert daran, daß der Kronprinz, als im Vorjahre der junge Ragnat Stephan v. Regl sich in Budapest erschossen hatte, ungemein lebhaften Antheil an den Einzelheiten des Selbstmordes genommen hatte. Speziell ließ sich der Kronprinz die Ausführung des Selbstmordes umständlich erklären und kam auf diesen Gegenstand auch später noch öfters zurück. Thatsächlich hat der Kronprinz den Selbstmord in ganz ähnlicher Weise ausgeführt wie Stephan v. Regl.

Nach der Angabe des Grafen Karolgi soll die Kaiserin nicht durch den Grafen Doyos, sondern vom Fräulein von Ferenczy von der Kaiserin in Kenntnis gesetzt worden sein. Die Kaiserin nahm gerade Unterricht im Neu-Griechischen, als sie die Diabspost empfing.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Februar 1889.

Die Verlobung der Prinzessin Marie von Baden hat dem Stadtrath Veranlassung gegeben, dem Großherzog als dem Oberhaupt unserer Großherzoglichen Familie und der hohen Eltern der Braut telegraphisch Glückwünsche im Namen der Stadt Mannheim darzubringen. Durch Befehlsnachricht in heutiger Nummer unseres Blattes bringt Herr Oberbürgermeister Wolf den Dank der hohen Persönlichkeiten zur Kenntnis der Einwohner Mannheims.

Der Wasserstand des Rheins ist bereits ein so günstiger, daß gestern der erste niederländische Dampfer wieder hier ankam und die Fahrten des Trajektbootes von hier in den Hafen zu Ludwigshafen wieder aufgenommen werden konnten. Die Eröffnung des „deutschen Nischel“ dahier ist, wie uns Jemand, der es wissen muß, mittheilt, sogar einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die Einnahmen des Trajektbootverkehrs aus, indem die Mannheimer, welche sonst in Schaaren die Ludwigshafener Bierhäuser aufsuchen, jetzt dem „deutschen Nischel“ ihren Besuch zu machen pflegen.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 3. Woche von 1889 (12. Jan. bis 18. Jan.). An Todes-

ursachen für die 23 Todesfälle, die unserer Stadt angefallen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 4 Fällen Lungenentzündung, in 3 Fällen akute Erkrankung der Atmungsorgane. In 15 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle Selbstmord. Todesfälle in der Zeit vom 12. Jan. bis 18. Jan. 1889. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als getödtet angemeldet: In Widdau 12,3; Vöckum 15,8; Frankfurt a. M. 16,5; Bremen 17,0; Reg 17,1; Mannheim 17,9; Kiel 18,1; Stuttgart 19,3; Eberfeld 19,2; Wiesbaden 19,3; Mainz 19,3; Dresden 19,7; Potsdam 19,8; Kassel 19,8; Aachen 20,2; Erfeld 20,4; Darmstadt-Befungen 20,4; Essen 20,5; Barmen 20,7; Götting 21,0; Hannover 21,2; Lübeck 21,3; Braunschweig 21,4; Rauen i. B. 21,5; Karlsruhe 21,9; Leipzig 21,9; Elbing 22,1; Würzburg 22,5; Berlin 22,7; Hamburg 22,8; Chemnitz 23,0; Duisburg 23,0; Götting 23,3; Altona 24,1; Charlottenburg 24,5; Dortmund 24,5; Straßburg i. E. 24,8; Köln 24,9; Königsberg 24,9; Freiburg i. Br. 25,5; Erfurt 26,0; Pignitz 26,1; Kottbus 26,6; Magdeburg 27,2; Posen 27,4; Halle a. S. 28,5; Augsburg 28,6; Breslau 29,2; Nürnberg i. E. 29,5; Danzig 29,6; Münster 30,1; Nürnberg 30,1; Slettin 30,7; München 31,8; Frankfurt a. O. 32,2; Düsseldorf 33,0.

Die Gesellschaft Erdbeererziehung hielt gestern Abend in den Sälen des Badner Hofes ein Musikkränzchen ab. Dasselbe war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf.

Der Bayerische Hilfsverein veranstaltete gestern Abend in seinem Lokale einen sehr gut besuchten Familienabend. Für die Unterhaltung der Erschienenen war in ausgiebigster Weise Sorge getragen worden. Zum Vortrage gelangten Gesangs-, Pithier- und humoristische Vorträge. Großen Beifall fanden insbesondere die Bittervorträge, welche von der Bitterpfeillehrerin, Fräulein R a o d, in ganz vorzüglicher Weise zur Ausführung gebracht wurden.

Der hiesige Redizinal-Verein hielt gestern Nachmittag im kleinen Saale des Saalhauses seine diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe war über Erwartung gut besucht. Herr Hänsler erstattete den Jahresbericht und wurde derselbe von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen und lobend die alte Verwaltung sammt und sonders wiedergewählt. Ferner erhielt der Kassier 300 Mark Gehaltszulage. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf die Verste und die Apotheker, deren Wirken dem Verbands die Stellung, welche er heute einnimmt, mitverschafft, geschlossen.

Die Gesellschaft „Sängereinheit“ veranstaltete gestern Abend in ihrem Lokale einen Familienabend, der bei zahlreichem Besuche einen sehr schönen Verlauf nahm. Das Programm war ein äußerst umfangreiches und reichhaltiges. Es wies nicht mehr und nicht weniger als 25 Nummern auf und zwar setzte es sich zusammen aus Chorliedern, einem Doppelquartett, dem humoristischen Quartett, Die alten Junggesellen“, zwei Baritonisten, drei Bittervorträgen sowie zahlreichen Couplets und humoristischen Vorträgen. Sämmtliche Programmnummern wurden gut durchgeführt und fanden dieselben auch durchweg großen Beifall. Die größte Heiterkeit erregte unstreitig das humoristische Quartett: Die alten Junggesellen. Erst in später Mitternachtsstunde verließen die meisten Besucher des Familienabends, sichtlich zufriedig von dem, was geboten wurde, das Lokal.

Velociped-Club. Auch in diesem Jahre können sich die Bewohner unserer lieben guten Stadt über einen Mangel, an Gelegenheit, der fröhlichen Fröhlingstunde zu fröhnen wahrhaft nicht beklagen. Die Maskenbälle der hiesigen Gesellschaften und Vereine folgen dicht aufeinander, ein Feiern, daß wir uns immiten der Zeit der Karrethe befinden. Am gestrigen Abend hielt u. a. auch der hiesige Velociped-Club einen Maskenball ab und zwar fand derselbe in den Sälen des Ballhauses statt. Der Besuch der Festschicht war ein sehr guter und hatte der Ball auch insbesondere viele und schöne Masken aufzuweisen; für die schönsten derselben waren drei Preise ausgesetzt worden. Den ersten in einem Radfahrer-Diquettier bestehende Preis erhielt eine in einem Maskerthor darstellende Maske, der zweite Preis, welcher in 2 Flaschen Sekt bestand, wurde zweien als Velocipedrinnen kostümirten Masken zuerkannt, der dritte in einem Album bestehende Preis machte zwischen 4 gleich schönen Masken zur Verloofung gebracht werden.

Mißstände in Tabak bauenden Bezirken haben sich oft dadurch ergeben, daß Tabakhändler und Zwischenhändler nicht immer mit Ausweisung ihrer Persönlichkeit und ihre Berechtigung, eine bestimmte Firma zu vertreten, versehen waren. Das Bezirksamt Karlsruhe macht deshalb auf die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam, deren pfllichthafte Kontrolle den Bürgermeistern eingeschärft wird. Es handelt sich hier darum, daß von solchen Leuten oft Käufe abgeschlossen wurden, ohne daß der Tabak dann wirklich bezogen wurde.

Die Beschwerden unserer Tabakbauern und der Tabakbranche überhaupt sind, wie wir der Nr. 6 des Wochenblatt des Landwirtschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden“ entnehmen, Gegenstand erster und eingehender Prüfung sowohl der Centralstelle dieses Vereins als auch der Groß- Staatsregierung zu werden; ebenso hat

Fenilleton.

Der Hut des Herrn Commerzienraths, Große Heiterkeit herrschte am Montag Abend in einem die Leipzigerstraße in Berlin passirenden Pferdebahnwagen. Minna, die Käthe einer in der Lühovstraße wohnenden Bankierfamilie, bestieg zur genannten Zeit den betreffenden Pferdebahnwagen, einen mit einer Papierumhüllung versehenen Cylinderrhut tragend; es war der Hut ihres Gebieters, mit welchem derselbe am nämlichen Abend auf einer größeren Ballgesellschaft glänzen wollte und welcher von dem Hutlieferanten dazu in Ordnung gebracht worden war. Sehr sorgsam hatte Minna das Badet neben sich auf die Cylinderrhut gelegt, sich aber bald darauf mit einem ihr gegenüber sitzenden Mädchen in ein Gespräch vertieft. In der Nähe der Wilhelmstraße bestieg ein starker, eine blaue Brille tragender, älterer Herr denselben Wagen und ließ sich wachsig neben der plaudernden Minna nieder. Die beiden Mädchen unterhielten sich von ihren Schönen, kein Wunder also, daß Minna an die Kopfbedeckung nicht mehr dachte. Als jedoch am Potsdamer Thor die lebhaft Unterhaltung durch das Aussteigen des einen Mädchens plötzlich erzwungen wurde, bemerkte Minna die von ihrem Herrn schließlich erwartete Vollbehauptung — der starke Herr hatte sich darauf niedergelassen. Wähjam und drummend erhob sich der Attention, welcher, in seinem Bels gehüllt, sanft eingeschummert war. Bunt jammernd betrachtete Minna den sich nun in sehr gedrückten Verhältnissen befindenden Cylinderrhut. Was sollte sie anfangen? Die ganze Affaire machte einen tragi-comischen Eindruck. Die Majorität der Fahrgäste trat dafür ein, daß der starke Herr den Schaden zu tragen habe, wogegen sich dieser, etwas von Schwabhaftigkeit und Dummheit drummend, energisch sträubte. Ein im Wagen anwesender Herr nahm darauf den Hut in die Hand, um die Bekräftigung beschließen zu können; ein lautes Aufschauen folgte, dann ein Knall — Minna war gerettet — es war ein chapeau blanc! Große Heiterkeit, in welche nun auch die den Wagen verlassende Minna mit einstimmt, bildete den Schluß des Dramas.

Ein verjagtes Wäckerin. In Wien wurde

vor einigen Tagen bei einer Trübseligkeit ein Wäckerin verhaftet, das eine wäckerinshafte Kraft mit einem Angramm im Rausen verband, den man einem so — arten Schicksal nimmer zugemuthet hätte. Und die holde Maid, so erzählt das „W. A. B.“, zählt erst achtzehn Jahre, stand also in der Blüthe der Jungfräulichkeit; diese ihre Altersangabe wurde durch den Altschreiber bestätigt. Die holde Jungfrau zeichnete sich auf dem ersten Blick durch muskulöse Arme aus, die einem Schmiedesellen alle Ehre gemacht hätten. Bei dem Kaufhandel war sie, die verhätselte Soupiratelerin, nicht ohne einige Verlegungen davon gekommen, wegen deren sie der Polizei-Besirksamkeit unterworfen. Der Mann machte große Augen: das Wäckerin war — ein Mann. Ein Irrthum bei seiner Geburt hatte zur Eintragung des Kindes in das Taufregister als eines Mädchens geführt und als Mädchen wuchs das Kind heran. Allmählich begann unser Wäckerin sich des wahren Verhältnisses bewußt zu werden. Einmal, jagt, in steter Furcht vor der Entdeckung verbrachte es seine Tage, bis der Zufall und — ein bischen Rauflust das sorgsam gebütete Geheimniß offenbar machte und damit dem jungen Mann eine Erbsung brachte. Das Mädchen, was nun geschah, war die amtliche Richtigstellung des Taufregisters. Der junge Mann trägt noch heute den üppigen schwarzen Hops, welcher den Stolz des Wäckerinmädchens ausgemacht hat, und das fällt nicht allzusehr auf, denn bis zu seiner staatlichen Anerkennung als Jüngling hat er noch Mädchenkleider zu tragen.

Japanische Höflichkeit. Ein gutgekleideter Japaner ladet etwa in nächstehender Weise zur Tafel ein: „Gnädiger Herr! Verzeihen Sie mir, wenn ich durch die unterhängige Bitte an Sie, mich mit Ihrem Besuche zu beehren und mein Gast zu sein, Sie zu beleidigen mich erdreiste! Mein Haus ist klein und schmugig, wir selbst sind ungehobelter Leute, außerdem werden Sie bei uns nichts Schmackhaftes zu essen finden. Nichtsdestoweniger gestalte ich mir, die schmeichelhafte läge Hoffnung zu hegen, daß Sie sich soweit erniedrigen und am ... um ... bei mir zu Tisch erscheinen werden.“

Es geht nicht. Auf einem Ball fragt ein Herr einen andern, der in einer stillen Ecke aus einem Wägen in

das andere verfallt. Sie langweilen sich wohl ordentlich, mein Herr? — „Fürchtlich, und Sie?“ — „War nicht zum Jagen; wissen's was, schieben wir ab, wir zwei!“ — „Geht nicht; ich Unglücklicher bin nämlich — der Festscheiter!“

In der Dike. Sagen Sie mal, warum hat sich denn Ihr Vetter so pöhdlich von Mannen zu den Kürassieren verlegen lassen? — Dumme Geschichte das, hat sich in Dingsda K o r b geholt und das hat ihn in D a r n i s c h gebracht!“ (L. W.)

Er weiß sich zu helfen. Dame: Ach, Herr Lieutenant, können Sie mir vielleicht sagen, was das bedeutet: Neustadt a. D. (offe) — Lieutenant: Das heißt: Neustadt außer Diensten, andäbiges Fräulein. (L. W.)

Stimmt. Ein Lieutenant zum andern, nachdem gerade zugehen haben, wie ihr Hauptmann von seinem Berde gerade lachbar auf den Bauch herumgeschleudert worden ist. „Schneidiger Ritter unser Kapitän, was? Immer ventro à terre!“ (L. W.)

Gut Deutsch. Im Kriege 1870-71 waren zwei biederere Bayern in einem französischen Wirthshause einquartiert, dessen Ausschankbild die Worte „Au service“ trug. Auf die Frage ihres Hauptmanns, wo sie untergebracht seien, erfolgte die prompte Antwort: „In der Sau-Bage.“

Einfache Lösung. Diener: „Herr und Frau Commerzienrath erlauben sich Euer Gnaden für den 12. d. zur Tafel einzuladen.“ — Baron: „Teufel, für den 12. habe ich schon zwei Einladungen... entschieden habe ich mich noch nicht... Haben Sie vielleicht zufällig das Menu bei sich?“

Vorsichtsmahregel. Beforscher Vater: „Herr Lieutenant, ehe ich erlaube, daß Sie meiner Tochter näher treten, ist es meine Pflicht, mich genau über Ihre Verhältnisse zu erkundigen... man laßt Sie hätten Schulden... rund heraus — wie hoch ist die Summe?“ — Lieutenant (in's Nebenzimmer rufend): „Johann, mal rasiß 'nem Stuhl für den Herrn!“

Schneidig. Herr (zum Barbier): Nehmen Sie sich in Acht, daß Sie mich nicht wieder schneiden!“ — Barbier (überlegen): „Bedauere, ich bin aber Menschenfeind.“

Das der Aufschlicher auf dem Maskenball. Ein im Norden der Stadt Berlin tanzender Verein feierte diese Tage in einem Restaurant der Brunnenvorstadt einen Maskenball. In größter Harmonie verlief das Fest bis etwa 12 Uhr, als plötzlich mehrere Frauen, welche, um sich abzuweihen, nach dem Hofe hinausgegangen waren, schreiend in den Saal zurück mit dem Schreienruf, daß Jach der Aufschlicher vor der Thür drohend gegen sie ein Messer geschwungen habe. Da that sich auch schon die Thür auf, und ein verkommen aussehendes Individuum trat in den Saal an der Seite ein ein mächtiges Dolchmesser tragend, welches er von Zeit zu Zeit schwang. Der Vorstand verbot der Masse den Saal. Freunde desselben intervenierten und schließlich kam es zu einer Schlägerei, bei der zehn Personen Wunden und Verletzungen davontrugen. Der Maskenball mußte abgebrochen werden und die Kasse des Vereins hat erhebliche Summen für verschlagenes Geschirr, zertrümmerte Tische und Stühle an den Wirth des Saales für das Debut Jach des Aufschlichers zu zahlen.

Die Liquidation der Panamagesellschaft. Der Vertreter der Staatsbehörde hat am Sonnabend in der ersten Rechtskammer zu Paris seinen Bericht über den von Aktionären der Gesellschaft gestellten Antrag auf Auflösung derselben erhalten. Der Berichtsteller ist der Ansicht, daß dieser Antrag auf Grund des Art. 76 der Gesellschaftsstatuten zu verwerfen sei, weil einem diesbezüglichen Antrag an das Gericht zuvor ein Antrag an die Generalversammlung der Gesellschaft gerichtet werden müsse. Das Gericht wird heute seine Entscheidung treffen.

Schlusschemoncauz ist in zweiter Versteigerung wiederum dem Crédit foncier diesmal aber um den Preis von 410,000 Francen zugeschlagen worden. Die Hypothek, welche diese Bank auf dem Anwesen besitzt, besitzt sich auf 1,500,000 Francen.

Ein Juwelendiebstahl war kürzlich in dem österreichischen Hofkassas-Viertel zu London verübt worden, wobei die Gemahlin des Grafen ihre sämtlichen Juwelen einbüßte. Derselbe Streich ist nunmehr in der amerikanischen Gesellschaft vollführt worden: während Mr. White mit seiner Familie das Abendessen einnahm, drangen die Diebe in das Zimmer seiner Gemahlin und beraubten dieselbe ihrer sämtlichen Juwelen.

Brüssel, 8. Febr. Eine Eisenbahnkatakastrophie ereignete sich Sonntag Vormittag unweit Brüssel auf der Namurer Linie. Als der von hier 9 Uhr 25 Min. abgehende Personenzug unter der Brücke von Groendael fuhr, stürzte diese ein. Bereits sind über 20 Tote und 40 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Nähere Nachrichten fehlen noch. Ein Hülfszug wurde von hier um elf Uhr abgefanrt; zahlreiche Ärzte sind an der Unglücksstätte.

Ein räthselhafter Mord ist in der Nacht von Freitag auf Samstag in Tunis verübt worden. Ein Telegraphenbeamter Namens Decenne wurde in seinem Bett ermordet gefunden, neben ihm lag seine Gattin mit einem Kiesel im Munde und gefesselten Händen, welche sich nicht entsinnen kann, wie die blutige That vollbracht worden ist. Das Haus, welches mitten in dem von Europäern bewohnten Stadttheil liegt, zeigt keinerlei Spuren von Einbruch oder Gewaltthat.

Eine große Feuerbrunst hat am 2. Februar in Buffalo stattgefunden, durch welche 40 Häuser, darunter mehrere Fabrikgebäude und Waarenhäuser, zerstört wurden. Der Verlust wird auf 8 Mill. Dollars geschätzt.

Theater und Musik.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neu einstudirt.

Das Rheingold

von Richard Wagner.

Nach mehrjähriger Ruhe im Theaterarchiv wird jetzt Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ neu einstudirt, an unserem Theater ins Scene gehen. Der gestern stattgehabten Aufführung des „Rheingold“ soll am nächsten Sonntag die „Walküre“ folgen und auch die beiden anderen „Tage“ werden wohl nicht allzu lange auf sich warten lassen. Wiegenlich eines Rückblickes auf das Theaterjahr 1887-88 schreiben wir am 23. Juli v. J.: „Seider vermissen wir unter den Opernaufführungen gerade jene Werke, welche der neuesten Zeit das ihr eigenthümliche Gepräge geben. 4 Aufführungen des „Lohengrin“, 3 „Tannhäuser“-Darstellungen, 2 „Meistersinger“, 2 „Niederlande“-Aufführungen, selbst eine solche des „Hänsel“ — aber nicht eine Aufführung eines Theils des „Nibelungen-Ringes“! Das ist eigentlich eine Unterlassung, die in einer Wagnerstadt wie Mannheim, ganz unbegreiflich erscheint, — und die hoffentlich bald im neuen Theaterjahr gut gemacht wird. Man sollte die Berehrer Richard Wagners doch nicht dazu zwingen, nach Frankfurt und Karlsruhe zu reisen, um einer Aufführung der Tetralogie beizuwohnen! Wir freuen uns herzlich, daß unsere Hoffnung nicht getäuscht und die Wiedererfassung des „Rings des Nibelungen“ in unser Theaterrepertoire nach der Aufführung des „Tristan“ nicht nur beschloffen, sondern zur lebendigen That wurde. Wie man sich auch zu dieser eigenartigen, den Lebenswech-

Wagner'scher Tonbildkunst ganz erfüllenden Schöpfung stellen mag, man wird es als eine Ehrenpflicht unserer Bühnen erklären müssen, daß sie der Meister auch in diesen Werken zum deutlichen Worte seine Sprache reden lassen. Der Streit um den Werth und die Bedeutung des Wagner'schen Bühnenfestspiels, der seit der ersten Veröffentlichung des Buches, also seit fast drei Jahrzehnten in lebhafter Weise und nicht immer in den Schranken der gesunden Vernunft geführt wird, hat seit dem Tode des Meisters nachgelassen. Selbst der erbitterteste Gegner Wagners wird den genialen Zug nicht bestreiten, der dem Bühnenfestspiel als einzigartig Schöpfung außerhalb der Alltagswelt seinen Platz anweist, er wird auch anerkennen müssen, daß in diesem Werke der Flügelschlag eines großen Geistes zu spüren ist, wenn auch dieselbe hier mit künstlerischer Variation das Wort Schillers, mit dem er seine „Kübler“ einmüthig, zutreffen konnte: „Die Verirrung einer großen Seele!“

In seinem „Vorwort“ zur Herausgabe der Dichtung des Bühnenfestspiels sagt Wagner: „Wenn Faust das „im Anfang war das Wort“ des Evangeliums schließlich als „im Anfang war die That“ feststellen wissen will, so scheint die allzeitige Abhängigkeit eines Kunstproblems einig nur auf diesem Wege der That zu ermitteln zu sein.“ Und Wagner schritt zur That. Der (wie er selbst sagt) „ausgewählte Gedanke“ der Konzeption und Ausführung des Bühnenfestspiels führte ihn zur Ueberzeugung, daß die bestehenden Theater nicht die geeignete Aufführungsstätte für den „Ring des Nibelungen“ seien. Das mag nicht besonders dankbar gedacht sein, denn gerade diesen Theatern verdankte es doch Wagner, daß die Früchte seiner Phantasie lebensvolle Verkörperung fanden, und es war auch nicht logisch gedacht, denn der Nibelungen-Cyclus ist trotz dieser so viel verklärteren Theatern zur Aufführung überlassen worden. Im „Epilogischen Bericht“ über die Umstände und Schicksale, welche die Ausführung des Bühnenfestspiels bis zur Veröffentlichung der Dichtung desselben begleiteten, sagt es Wagner ganz offen heraus, daß die Ausführung des Werkes jedem praktischen Erfahrenen als auf unseren Operntheatern unausführbar gelten mußte. Von diesen Theatern, ihren Leitern und Sängern dachte Wagner höchst geringlich, obwar doch sie es waren, denen er ein gut Theil seiner Verühmtheit verdankte. Man glaubt einen verbitterten Vasquillanten und nicht einen dankverpflichteten Theaterkomponisten vor sich zu haben, wenn man folgendes liest: „Da ich so gar keine Freude am Bestehenden hatte und für seine Dauer mich so gar nicht verpflichtet fühlte, stellte ich mir denn die Möglichkeit vor, daß einmal, vielleicht über Nacht, ein Zustand eintrete, der verschiedenen Herrlichen, und unter diesen auch unseren vortrefflichen deutschen Theatern ein Ende machen könnte. Ich stellte mir dieses bedauerliche Ereigniß in meiner Weise nicht unregelmäßig vor: in welchem Zustande die Theaterintendanten und Direktoren gerathen möchten, kümmerte mich wenig, da sie jedenfalls etwas anderes besser verstanden, nämlich, als das Theater, und es demnach an ihrem weiteren richtigen Unterkommen nicht fehlen würde. Auch die meisten unserer Schauspieler und Sänger nöthigten mir keine große Theilnahme ab; sie waren als Schneider, Friseur, Saldienner oder auch Kalkulatoren und Komptoiristen recht gut und thätig zu verbergen. . . . Man sieht, besonders in Ehren hielt Wagner die Interpreten des „Lohengrin“, des „Tannhäuser“, der „Elsa“, „Senta“ u. s. w. nicht, und doch verdankte er es nur ihnen, wenn diese in seiner Phantasie blutlos entstandenen Gestalten auf der Bühne zu wesentlichen Figuren wurden. Der Hohn, mit dem er gleich gedenker lange das deutsche Theater und seine Leiter überschüttet, ist ebenso ungerechtfertigt: das deutsche Theater, die Bildungsanstalt unseres Volkes, hat auch vor Wagner bereits bestanden und gerade die Uebersetzungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters sprechen zu berechtigt gegen Wagners wegwerfende Urtheile, oder richtiger: Verurtheilungen, daß eine Entgegnung völlig überflüssig erscheint. Diese, alle Wagner'schen Behauptungen verläugnende Entgegnung haben die vielgeschmähten deutschen Bühnen gegeben, indem sie den „Ring des Nibelungen“ in ihr Repertoire aufnahmen und durch würdige Aufführungen des Nibelungenwerkes erwiesen, daß ihre Leiter und Sänger denn doch noch zu größeren Thaten berufen sind, als sie sonst von „Schneidern, Frisuren und Saldiennern“ verrichtet werden.

Es muß und fern liegen, die kunsthistorische Bedeutung der Bayreuther Aufführungen zu unterschätzen: nur kleinliche Bosheit und überspannte Großmuth könnte in unsern auf unzweifelhaften Neuerungen Wagners basirenden Aufführungen ein Vorgehen finden.

So wüßig wir anerkennen, daß seit 1876 ein frischer Luftzug unsere deutschen Theater von mandem Zweifelhaften gereinigt hat, so möchten wir doch nicht die subjektiven Anschauungen des Meisters über die Schicklichkeit des deutschen Theaters, welches werth ist zu Grunde zu gehen, von kritischen Auktoren jeder Sprache veralgemeinert sehen.

Man wird es uns erlassen, heute, nachdem genau 20 Jahre seit der ersten „Rheingold“-Aufführung verstrichen sind, eine Analyse des Werkes zu geben. Wir leben im „Rheingold“ den Meister ganz in der Sonne des musikalischen Produzirens. Mit dem „Rheingold“ — so schreibt er — beschritt ich sofort die neue Bahn, auf welcher ich zunächst die plastischen Naturmotive zu finden hatte, welche in immer individuellerer Entwidlung

zu den Trägern der Leidenschafts-Tendenz der weitest abgerundeten Handlung und der in ihr sich ausprägenden Charaktere sich zu gestalten hatten. Die eigenthümliche Naturfrische, welche von hier aus mich anwehte, trug mich ohne Ermattung, wie in hoher Gebirgsluft, über alle Anstrengungen meiner Arbeit hinweg. . . . Seider hört das Publikum das Werk nicht „ohne Ermattung“ an. . . . Eine ausführliche Darlegung des musikalischen Inhalts des „Rheingolds“ werden wir gleichzeitig mit dem Referate über die „Walküre“ deren Aufführung uns für den nächsten Sonntag in Aussicht steht, veröffentlichen. Heute sei es uns gestattet, der künstlerischen Aufführung zu gedenken, die unser Theater dem „Rheingold“ zu Theil werden ließ. Für dieses Werk gesehen, wird vor Allem gemeint sein, alle Vorwürfe, die man gegen Weberber'sches Raffinement erhoben, zurückzunehmen. Was im „Rheingold“ an jenem Raffinement geboten, übertrifft alle Vorbilder. Fast tritt die Musik, gleich einer Dienerin, zurück gegenüber diesen immensen Aufgaben, die dem Theatermalern, Maschinenisten gestellt sind. Die Wötter, Riesen und Hölzer sind oft nichts weiter als Staffage in den scenischen Bildern. Unsere Künstler hatten sich redlich bemüht, das Werk in würdiger Weise darzustellen. Der „Wotan“ des Herrn Neidl war eine wahrhaft imponirende Leistung des jugendlichen Sängers, dem in den Riesen (Knapp und Wöbling) gleich vortreffliche Künstler zur Seite standen. Herr Starke überragte uns als „Alberich“ durch den gut phrasirten Vortrag der sehr schwierigen Rolle, die allerdings in der Fugene eines stimmgehaltigeren Interpreten bedurfte. Herr Grahl war ein charakteristischer „Wime“, Herr Wötjes ein guter „Froh“. Viele Mühe gab sich Herr Bucha mit der Wiederergabe des „Donner“, doch reicht seine Kraft für diese Rolle, insbesondere die scharf accentuirte Scene am Schlusse nicht aus. Fräulein v. Bruff suchte sich, nicht ohne Erfolg, dem ihr nicht geläufigen Deklamationsston anzupassen, Fr. Sorger sang die „Frey“, soweit diese Göttin überhaupt zum Singen kommt, zufriedenstellend. Der würdige Herz und Sinn erfreuende Gesang der Rheindochter ward von den Damen Seubert, Prohaska und Sorger korrekt vorgetragen; doch ichen und der Klagegesang am Schlusse des Nibelungenbuchs zu laut. Frau Seubert hatte überdies die Parthe der „Erda“ inne. Den listigen „Vogel“ gab Herr Erl mit Geschick; eine prägnantere Charakteristik würde der Darstellung zu Statte kommen. Das Orchester hielt sich unter der Leitung des Herrn Baur auf der Höhe der sehr schwierigen Aufgabe. Dekorationen und Maschinen fungirten zumeist in zufriedenstellender Weise.

Julius Ras.

Das Volksschauspiel „Weltuntergang“ von Paul Döhring.

Das Schauspiel wurde bei seiner ersten Aufführung im Königl. Schauspielhaus in Berlin freundlich aufgenommen, wiewohl der in das Jahr 1849 verlegte, originale Gedanke des Schauspiels vom Weltuntergang eher für eine burleske Possie als für ein Schauspiel sich eignen würde.

Das Schauspiel „Alexandra von Richard Hof errang am Freitag im Festung-Theater einen vollen und unbefrührten Erfolg.

Es wird von der Kritik als das wirkungsvollste unter den Schänden ernsteren Inhalts, welche die Bühne des Festung-Theaters passiren, bezeichnet. Als Heroine glänzte Fräulein Daaje vom Münchener Hoftheater, die Präsidentin hat Frau Späcker mit gewinnender Lieblichkeitswürdigkeit in vortrefflicher Weise gespielt, während Herr Ranzenberg seinen Erwin etwas farblos und matt gehalten habe.

Der Komponist des Mikado, Sir Arthur Sullivan, hat der Direction des Friedrich Wilhelm'schen Theaters ein lebenswüthiges Schreiben zugehen lassen, in welchem er seiner Freude Ausdruck giebt, daß sein Werk in Berlin, in der deutschen Uebersetzung, nun schon über ein halbes Hundert Wiederholungen so erfolgreich abolvirt hat. Er hofft, bei der hundertsten Aufführung des „Mikado“ in Berlin persönlich anwesend sein zu können.

Für die Petersburger Nibelungenfahrt hat Direktor Angelo Neumann einige namhafte Kunstkräfte gewonnen und unter den Tenoristen Vogel aus München, die Kammergängerin Rakl aus Dresden und den Bassisten Einbold aus Berlin. Fr. Hilgermann (Erda) und Fr. Rosen (Sieglinde) gehören der Brager Oper an, ebenso Herr Tomaszek (Wotan) und Herr Ebel (Hafner). In Petersburg werden die subscribirten Sitzplätze bereits mit bedeutendem Aufgeld gehandelt, namentlich die für den ersten Gylde ausgegebenen.

Wasserkunde-Nachrichten.

Wien, 2. Febr. 0.27 m. + 0.16.

Wien, 2. Febr. 0.22 m. + 0.12.

Wien, 2. Febr. 1.05 m. + 0.16.

Wien, 2. Febr. 1.51 m. + 0.18.

Wien, 2. Febr. 1.37 m. + 0.27.

Wien, 2. Febr. 0.80 m. + 0.20.

Wien, 2. Febr. 2.73 m. + 0.00.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 2. Febr. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mittheilt von Hr. J. G. Göttinger, Alsterufer, General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Tross“, welcher am 23. Januar in Bremen abgegangen war, ist am 2. Febr. Abg. 5 Uhr wiederholten in Remport angekommen.

Abgegebene wolkene Vorbänge in quer gestreift und gemallert, Lüll-Gardinen, Vorlagen, Teppiche, Möbelstoffe etc. in reichster Auswahl. Billigste jedoch feste en-gros Preise.

25870

F. Dackhoffter P. 2, 8.

„Das ist nicht nothwendig, wie Sie sehen werden. Obren Sie mich an.“

Die kleinen Augen der Frau Krüger blickten sich vöblig in das auffallend blasse Antlitz des Moritz Dallstein. Ihr Verdacht ward reger: „Do muß etwas nicht richtig sein, wenn ich nur nicht geschlafen hätte! Am Ende hat er selbst sie befreit, aber wenn er glaubt, daß ich ihm helfen werde, einen Mord zu verdecken, so irrt er sich gewaltig. Mir ist das geheimnißvolle Treiben mit der Armen schon lange verdächtig gewesen.“

Dies alles schwirrte durch ihren Kopf, während Dallstein folgendes sagte:

„Ich habe Aufzeichnungen gefunden, welche den Willen und die Absicht des Fräuleins genau darlegen. Zur Durchführung benötigte ich eine Frauensperson, von der ich erstens unüberbrückliches Schweigen verlange, sowohl über das Verschwinden des Fräuleins, als über alles, was hier vorging, während der Zeit Ihrer Bedienung; zweitens blinde Befolgung meiner Befehle.“

Als Entlohnung, so lange Sie genau mir gegenüber Ihre Pflicht erfüllen und meine Aufträge durchführen, ohne sich irgend eine Frage zu erlauben, erhalten Sie 100 fl. monatlich.“

Ein Ausdruck des Erstaunens zeigte Frau Krüger als eingestrichelte Dienerin. Sie rief die drei Peitigen an und sagte:

„Rein, das viele Geld!“

Dann flammte der Verdacht wieder empor. „Wenn nichts dahinter ist, sind 100 fl. zu viel. Wenn sie aber helfen sollte, ein dasterees Geheimniß zu bewahren, war diese Summe zu klein.“

Frau Krüger, die stets bemüht gewesen, sich einzureden, daß sie ein Gewissen habe, fing an, mit sich selbst zu pothieren.

„Warum muß es denn gerade ein Mord sein, dieser kleine Herr sieht gar nicht aus, als wenn er einer solchen That fähig wäre. Warum soll denn ich auf ein brillantes Geschäft verzichten,“ denn darüber konnte ihrer Meinung nach kein Zweifel sein.

Glänzende Klaffstien böffen sich ihr für die Zukunft.

Demungeachtet wollte sie diesem imaginären Dasein vollen Berechtigung widerfahren lassen, die sich in folgender Worten äußerte:

„Aber, gnädiger Herr, vergeihen schon, Schleiches brauche ich nicht zu machen.“

Moritz Dallstein runzelte die Stirne.

Frau Krüger, begabt mit scharfem Blicke, erkannte sofort, daß sie einen Mißgriff gemacht, und zitternd, daß der olänzende Vertrag in die Brüche gehen könnte, fügte sie rasch hinzu:

„Ich bitte um Verzeihung, gnädiger Herr, die Worte sind mir nur so ungeschickt herausgerutscht; ich wollte eigentlich sagen, daß es nicht wahrscheinlich sei, daß das Fräulein über Nacht spurlos verschwinden könne, ohne daß man nach ihrem Verbleib forscht. Natürlich würde die Polizei sofort sich an mich wenden, um genaue Auskunft zu erlangen, und wenn es in der Folge zu einem Eide käme — das werden Sie doch einsehen, einen falschen Eid möchte ich nicht ablegen — und dann könnte ja auch der Leichnam gefunden werden.“

„Daß keine Nachforschungen erfolgen, dafür bürgte ich,“ erwiderte er. „Sie brauchen sich übrigens nicht zu entschuldigen. Wenn Sie glauben, irgend etwas befürchten zu

müssen, was Ihnen an den Hals ginge, so ist es besser, wir brechen ab.“

Er sagte dies ziemlich trocken mit abgewandtem Blicke, man konnte die innere Bewegung wahrnehmen an den zuckenden Lippen.

Die zufällig hingeworfene Bemerkung der Frau Krüger, daß möglicherweise der Leichnam zum Vorschein kommen könnte, jagte neuen Schreden in die gefolterte Seele.

Indes lenkte Frau Krüger ein. Entschlossen, den Antrag anzunehmen, komme, was da wolle, sagte sie:

„Wenn dem so ist, erkläre ich mich bereit, in Ihren Dienst zu treten, ich schändere Ihnen, daß ich genau Alles machen werde, was Sie mir befehlen und unverbrüchliches Schweigen gelode.“

Dallstein schien befriedigt, der starre Ausdruck seines Gesichtes milbertete sich. „In Ihrer Vernehmung vernehmen Sie, daß die junge Dame nicht todt ist,“ sagte er.

„Wirklich?“ sagte sie freudig erregt und dann fing sie an, wahrhaftig zu schluchzen, während Dallstein auf und ab schritt.

Frau Krüger hatte ein gutes Herz. Die ganze Nacht dachte sie an das arme junge Fräulein und hätte mir allzu gerne gewußt, welche Todesart sie gewöhlt. Wenn sie aber nicht todt war, warum kam sie nicht zurück. Warum that dieser schöne junge Herr so verzweifelt, als er um Mitternacht wie ein Geipenki hereinlichlich zur Thüre? Sie trodnete ihre Thränen, gab die Schürze weg von den roth gerötherten Augen und blickte in das ernste Gesicht des jungen Mannes, der ihr doch wenigstens eine gewisse Aufklärung der Nebenumstände schuldete.

(Fortsetzung folgt.)

Sekundarmahlung.

Die Wittve des
Herrn Friedrich Gallian hier,
Anna Maria geb. Hoffmeister, hat
um Einleitung in die Gewehr-
des Nachlasses ihres verstorbenen
Ehemannes gebeten. Diefem Ge-
such wird entsprochen, wenn nicht
innerhalb vier Wochen Ein-
wendungen erhoben werden.
Mannheim, den 29. Jan. 1889.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Kantonsgerichts. 25087
C. Wagenmann.

Haus-Versteigerung.

Auf Antrag des Konkursver-
walters werde ich am
Montag, 11. Februar d. J.
Nachmittags 3 Uhr
in meinem Amtszimmer C 5, 1.
das zur Konkursmasse des Spreng-
lers Joh. Wilhelm Böhm hier
gehörige Wohnhaus Nr. 4, 9
daneben nochmals öffentlich zu
Eigentum versteigern, wobei
der Zuschlag ertheilt wird,
wenn ein annehmbares Gebot
erfolgt.
Die Versteigerungsbedingungen
können bei mir eingesehen werden.
Mannheim, 29. Januar 1889.
Großh. Notar. 25087
Vohert.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Febr. d. J.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal in St.
T 1, 2 dahier
2 Nähmaschinen, 1 Copirpresse,
1 Bett, 2 Kamine mit 8 Pfeifen,
1 Schreibisch, 2 Schränkchen,
2 Kommoden, 2 Tische, 3 Spiegel,
15 Bilder und 2 Paar Vorhänge
gegen Anzahlung im Vorhinein
öffentliche versteigern.
Mannheim, den 3. Febr. 1889.
Burgard.
Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Nächsten
Samstag, den 9. Februar.
Mittags 12 Uhr
ansiehend, läßt die Gemeinde
88 Schfämme, 1 Birkenstamm,
2787 Festmeter enthaltend, sowie
38 Stk gemischtes Brühlholz
auf der Hiebstele öffentlich ver-
steigern, wozu wir Steigerungs-
liebhaber einladen.
Mannheim, 2. Februar 1889.
Der Gemeinderath.
Klohr.

Die heute früh erfolgte
glückliche Entbindung seiner
Frau von einem munteren
Mädchen zeigt ergebenst an
Mannheim, 2. Febr. 1889.
28011 **Grass,**
Hauptphotograph.

Unser Bureau befindet sich
jetzt im 28015

Europäischen Hof
Sitra: Z 2, 13.
R. Glöckel & Co.

Möbel!
für Salon, Speise, Wohn-
und Schlafzimmer, Küchen-
möbel etc. fertige Betten,
Matratzen etc. alles in größter
Auswahl. 24778

für Frankente
beste, reellste und billigste
Einkaufs-Quelle.
Fr. Rötter, H 5, 2.

Uhren.
Eine große Partie gutgehende
silberne Cylinder- u. Anker-
uhren für 10 Mk. per Stück
unter Garantie bei
Joan Frey, Uhrmacher,
F 5, 11.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in
allen Sorten Kasten- u. Polster-
möbel, Spiegel, Betten Ma-
tratten etc. in guter Arbeit und
billigen Preisen. 21578

Goldene Serste, T 1, 13.
Die Handschuhmacherei
2. Zährigen, Q 4, 1, part.
gegenüber den 3 Glocken
empfiehlt sich. 17057

für Lampen, Papier und
bergf. werden die höchsten Preise
bezahlt, bei Lieferung ins Haus
zahlt 50%, mehr. 24263
H. Koch, J 5, 15.

Seegras
in jedem Quantum abzugeben
20797 8 2, 4.

Krieger-Verein.

Samstag, 9. d. Mts.,
Abends 7 1/2 Uhr
**ordentliche
Generalversammlung**
im Vereinslokal P 2, 10.
Tagesordnung:
Rechnenschaftsbericht.
Vorstandswahl.
Sonstige Vereins-Angelegen-
heiten.
Um recht zahlreiche Theilnahme
erzucht 28008
Der Vorstand.

Veteranen-Verein

Mannheim.
Paul Vertrag versichert der
Veteranen-Verein Mannheim seine
Mitglieder bei der Badischen Ver-
sorgungs-Anstalt Karlsruhe, von
500 bis 2000 Mark und zwar:
Anwartschafts-Rufnahme, freie
ärztliche Untersuchung, monatliche
Pensionszahlung, die sehr nieder
gestellt sind, im fünften Jahr
Dividendenbezug. Es ist jedem
die Gelegenheit geboten, dem
Verein beizutreten. 13898
Näheres Auskunft ertheilt bereit-
willigst Der Vorstand B 7, 14.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 5. Februar 1889
Abends 8 Uhr im Theater-Saal
Vortrag
des Herrn Georg Schneider,
Freizeid. Prediger, hier
über
„Königin Louise, die Ahnfrau
des deutschen Kaiser.“
28035
Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club

Samstag, 10. Febr., Abds. 8 Uhr
Masken-Ball
in den Sälen des Badner-Hofes,
wozu wir unsere verehrlichen Mit-
glieder, nebst Familienangehörigen
hiermit freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Vorschläge für Einzuleitende
können jeweils an den Probes-
Abenden schriftlich unter Angabe
der genauen Adresse des Einzuleitenden
im Lokale „Neuer Schenker“
abgegeben werden.
Schluß der Karten-Ausgabe
Montag, 4. Februar a. c. 28221

Sängerverein Concordia.

Samstag, den 10. Februar,
Anfang Abends 8 Uhr
**Theatralische
Abendunterhaltung**
zu Gunsten des Knabenheims
im Saale Jean Müller,
Nr. 1, 17/18, Neuer-Stradthell.
Wir laden hierzu unsere verehrl.
Mitglieder, Ehrenmitglieder, sowie
Freunde und Gönner der Sache
ergebenst ein. 25760
Der Vorstand.

Karten à 30 Pfg. können ent-
gegengenommen werden bei den
Herrn: Restaurateur Ferdinand
Schmitt, ZO 1, 2; Restaurateur
Friedrich Steinbach, ZP 2, 6;
Restaurateur Jean Kalle, ZP
1, 17/18, bei dem Vorstand
Jean Schmid, ZE 1, 17/18 und
an den Probes-Abenden Dienstag
und Samstag im Lokal, sowie
Abends an der Kasse.

Zither-Club.

Heute Montag, Abends 9 Uhr
Probe. 18980
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Liederhalle.

Heute Dienstag Abends 7 1/2 Uhr
Probe. 24082

Sängerverein Concordia.

Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollständiges Erscheinen
bittet Der Vorstand.

Maler- u. Tüncherverein

Mannheim.
Samstag, 9. Febr., Abds. 8 Uhr
Monatsversammlung.
Sonntag, 10. Febr., Abds. 8 Uhr
Gemüthl. Zusammenkunft
im Lokal,
wozu sämtliche Mitglieder nebst
Familienangehörigen freundlichst
eingeladen sind. 26017
Der Vorstand.

Sängerverein „Lyra“.

Heute Dienstag Abends 7 1/2 Uhr
Säng-Prob.
14917
Der Vorstand.

Sängerverein Eintracht.

Dienstag Abends 8 Uhr
Probe.
18988
Der Vorstand.

Statt 10 M. um 5 M. franco
erhält Jedermann von mir je 52
Bogen feinst Postpapier u. Cou-
verta; 12 feine Federhalter; 10
feine Bleistifte; 25 Stück feine
Cigarren; 144 feine engl. Stahl-
federn; 12 starke Schalllöcher;
Tintenpulver zu 1 Liter Tinte;
25 feine Bilderbogen; 12 Conto-
bücher; 1 Pfund feinst. Ranz-
taback; 1 Pfund farb. Strohband;
50 Bogen Canalepapier und noch
einen Gegenstand im Werthe von
50 Pfg. gratis. 21472
J. E. Dümlein, Nürnberg

An die Bewohner Mannheim's.

Bei den warmen Gefühlen aufrichtigster Verehrung
und Liebe, welche alle Bewohner unseres glücklichen Landes
Baden unserm Großherzoglichen Hause entgegen bringen,
hat die vor wenigen Tagen stattgefundene erfreuliche Ver-
lobung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin
Marie von Baden mit Seiner Hoheit dem Erbprinzen
von Anhalt, gewiß in allen Kreisen die freudigste Theil-
nahme erweckt.

Auch der unterzeichnete Stadtrath hat sofort nach
Bekanntwerden des frohen Ereignisses sowohl Seiner
Königlichen Hoheit dem Großherzoge als dem Allverehrten
Haupte unserer Großherzoglichen Familie, wie den Durch-
lauchtigsten Eltern der hohen Braut, dem Prinzen und
der Prinzessin Wilhelm von Baden Großherzoglichen Ho-
heiten, im Namen der Stadt Mannheim telegraphisch
die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen, welche in fol-
genden Telegrammen in huldvoll freundlicher Weise
Erwidrerung fanden.

„Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
„die von dem Stadtrath Namens der Stadt Mann-
„heim Höchsthbenfalls aus Anlaß der Verlobung
„Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin
„Marie mit Seiner Hoheit dem Erbprinzen von
„Anhalt dargebrachten Glückwünsche freudig bewegt
„entgegengenommen und lassen dem Stadtrath Mann-
„heim für diese Kundgebung herzlichster Theilnahme
„an, dem für die Großherzogliche Familie so er-
„freulichen Ereignisse Höchsthören aufrichtigen Dank
„übermitteln.“

(gez.) Sternberg,
Herrn Oberbürgermeister Moll.
„Euer Hochwohlgeboren und dem verehrlichen
„Stadtrath danken wir tiefgerührt für die uns ge-
„sandten Glückwünsche.“ 28018
Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden.
Mit ergebenstem Danke bringen wir diese Telegramme
zur Kenntniß der Bewohner unserer Stadt.
Mannheim, den 3. Februar 1889.
Der Stadtrath:
Moll.

**Aus Anlaß des Ablebens Seiner
Kais. Hoheit des**

Kronprinzen Rudolf,
hält das K. u. K. Oesterr.-Ung. Con-
sulat (Kanzlei, A 3, 3) während
der nächsten Tage eine Condolenzliste
zur Einzeichnung bereit. 28007

**Rheinische Credit-Bank
in Mannheim.**

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B.
und Constanz.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen
das Incasso von Wechseln auf das In- und Aus-
land, stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf
alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und
Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an
allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten festen Sätzen.
Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und
gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen
Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gat-
tungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung
und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen
Coupons, die Revision verlosbarer Werthpapiere,
die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leist-
ung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sons-
Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werth-
sachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden
in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes
aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbar-
keit nach den gesetzlichen Bestimmungen

Die Berechnung von Gebühren ist einer Ver-
einbarung vorbehalten. 14204

Mannheimer Volksbank Act.-Ges.

Wir gewähren Credit in Form von
Vorschüssen und in laufender Rechnung
gegen Sicherheit nehmen Darlehensgelder auf
beliebige Kündigungsfristen und eröffnen
provisionsfreie Check-Rechnungen
unter vereinbarter Zinsvergütung.

Wir discountiren Wechsel,
besorgen den An- & Verkauf von Werth-
papieren, Gold- & Silbersorten
und übernehmen die
Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren
zu billigen Bedingungen. 20195

Wechsel, Checks und Creditbriefe
auf das In- und Ausland erlassen wir billigst.
In Folge unserer ausgebreiteten Verbindungen
sind wir in den Stand gesetzt,
Incasso von Wechseln etc.
zu äusserst niedern Spesenätzen zu besorgen.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Königliche und Düsseldorf-Gesellschaft.
Der regelmäßige Fahrplan nach Köln, Düssel-
dorf, Rotterdam und Zwischenstationen ist wieder er-
öffnet. Abfahrt von hier täglich, Morgens 5 1/2 Uhr.
Mannheim, den 4. Februar 1889. 28014
Die Agentur.

**Niederländische
Dampfschiff-Rederei.**
Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir mit dem
Heutigen unsere regelmäßigen täglichen Fahrten zwischen
Mannheim-Rotterdam
und allen Zwischenstationen
wieder aufgenommen haben. 28024
Mannheim, 3. Februar 1889.
Die Hauptagenten der Niederländ. Dampfschiff-Rederei.
Roland Küpper & Co.

Mein Blumengeschäft
befindet sich von heute an in
E 1, 10
gegenüber der Buchhandlung Köhler.
Um geneigten Zuspruch bittet auch weiterhin 28035
Carl Zlg.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.
Ich mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich
krankheitshalber meine Bäckerei, M 1, 9 käuflich an
die Herren Gebr. Metzger hier abgetreten habe; in-
dem ich für den mir gewordenen zahlreichen Zuspruch
bestens danke, bitte ich das gleiche Wohlwollen auch meinen
Nachfolgern zu Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
Emil Krauss.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige theilen wir
hierdurch ergebenst mit, daß wir die seither von
Herrn Emil Krauss, M 1, 9
hier betriebene

Brod- und Feinbäckerei
auf unsere Rechnung übernommen und weiterführen. —
Langjährige Thätigkeit in den bedeutendsten Geschäften
hier ermöglicht uns die Zuzicherung stets vorzüglicher
Waaren. Auch werden wir stets bemüht sein, durch streng
reelle und aufmerksame Bedienung uns das Wohlwollen
unserer geschätzten Abnehmer zu verdienen. 28021
Uns bestens empfehlend, zeichnen
Hochachtungsvoll
Gebr. Metzger.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung,
daß unser Kind 28038
Anna Maria
gestern Mittag 1/2 Uhr nach kurzem, aber schwerem
Leiden, sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl. Plum & Frau.
Die Beerdigung unserer lieben Kinder findet
morgen Dienstag Nachmittag um 3 Uhr von der
Leichenhalle aus statt. 28038

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen 2 1/2 Uhr entschlief
sanft zu Northeim nach längerem Lei-
den unsere liebe, gute Mutter, Schwie-
germutter und Grossmutter, Frau
Auguste Friese
geb. Schmidt.
Um stille Theilnahme bitten 28023
die trauernden Hinterbliebenen
Gustav Uhlmann & Familie.
Mannheim, den 2. Februar 1889.

Das Mannheimer Adressbuch
für das Jahr 1889
ist soeben erschienen und in elegantem, dauerhaftem Einband zum Preise von M. 4.50 durch uns zu beziehen.
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co. 25487

Restauration zur Stadt Augsburg,
N 4, 10 gegenüber der Dragoner-Kaserne N 4, 10.
M. Grimm, Restaurateur
empfehlen

vorzügliches Lagerbier
aus der Brauerei „Hörsing“, seine Pfälzer Weine, Kaffee, perfekte Küche: warmes Frühstück, guten Mittagstisch im Restaurant, Preis nach Uebereinkunft. Neues Billard.

Weisse u. rothe Ungar-Weine
ungewöhnlich echt
besonders geeignet als Medicinalweine.
Weinen mit Schutzmarke des Königs, Ungar. Landes-Central-Marktsteller in Budapest, zu amtlich festgesetzten Preisen empfehlen
Julius Eglinger & Co.
Marktplatz. G 2, 2

Ganz vorzügliche
garantirt 1888er **Habana-Importen**
in Packeten à 20 Stück. 26025
per 100 M. 13.—, per 1000 M. 125.— franco.
B.-Baden. **Herm. Aug. Kah,**
Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Import-Geschäft.

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschlusswagen zu Umzügen
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Bezahlung.
Um geneigtes Wohlwollen bitte.
Franz Holzer, J. 3, 17.

Die
Masken-Garderobe
von **Christ. Schmidt Wwe.**
mit den neuesten Masken befindet sich
N 2, 6
gegenüber dem Kaufhaus. 24972

Gesichts-Masken
von 40 Pfennig per Dtzd. an.
Masken-Schmuck,
Bigotphones (musikalische Scherzartikel)
mit Patentumhüllung, den wirklichen Blech- und Holzinstrumenten täuschend ähnlich. 25297
Kopfbedeckungen (Harrrenmützen)
aus Papier und Stoff von 60 Pf. per Dtzd. an.
Ballonnetten, Ballorden und alle sonstige für Masken passende Requisiten, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfehle ich in bekannter großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Wiederverkäufer und Vereine erhalten hohen Rabatt.
S. Neuberger, Spielwarenhandlung, D 3, 9.

Vorgekommene Verwechslungen u. dergleichen mich hierdurch anzuzeigen, daß die
Theater- & Masken-Garderobe
von **E. Herrmann, vorm. A. Saako**
sich nur im **H. Stock E 1, 12**
befindet und durchaus mit einem andern Geschäft in keiner Beziehung steht. 24817

Asphalt- und Cement-Arbeiten
übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen und unter Garantie
L. Seebold & Co.,
Asphaltgeschäft in Wiesbaden und Mannheim.
Geschäftsführer in Mannheim: Herr Alfred Engel,
K 4, 7 1/2 (Nachfolger von Herrn J. Créange.)

F 7, 26 Ferd. Baum & Co. F 7, 26
halten sich zur Lieferung von:
Ia. Fettsäure, gew. Rußkohlen,
Bricketts, Marke B.
Hündel- und Tannenholz, zerhackt und Kereweise in beliebigen Quantitäten von Haus zu Haus empfohlen. 24304
Torfsäuren in Ballen, Ertrag für Strohd, bestes und billigstes Streumaterial.
Feuerfeste Chamotteerde aller Art.
Lager „Verbindungs-Kanal“ linkes Ufer.

Canz-Unterricht
wird zu jeder gewünschten Tageszeit ertheilt u. Walzer od. Franzose in 2-3 Stunden gelehrt. Anmeldungen zum neuen Course werden noch entgegengenommen. 24619
J. Kühnle, A 3, 7 1/2

In hochfeinen Qualitäten
Gansleberggalantine,
Ganslebergpasteten in Teig in Terrinen nach beliebiger Größe,
kleine Blätterteigpasteten Ganslebergwurst m. Trüffeln und Zunge, 20748
Trüffelwurst,
Sardellenwurst,
Trüffelsoteletts, Frankfurter Bratwürste,
fertiges Roastbeef, Kalbsbraten u. Cotelettes,
russ. Salat, Aspics,
garnirte Platten,
verschiedene Farne Gelees sowie alle Sorten feine Würst- und Fleischwaren täglich frisch im Auschnitt.
Albert Imhoff,
Hoflieferant, Mannheim
S 1, 2/3 Telefon 315.
Filialen
Ringstraße 18a.
H 8, 1. Schweisingerstr.

Conditorei
L. Sutter
F 4 No. 9.
Empfehle in guter Qualität jeden Sonntag von 10 Uhr ab
warme Fleischpastetchen
sowie Berliner Pfannkuchen, Torten, Theebäckwerk in bekannter Güte. 25189
Berliner
Pfannkuchen,
st. Hützelbrod u. Tafelhonig empfehlen 24327
P. Freyseng, E 2, 8.

A. L. Levy,
Optisches Institut
P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken.
Mannheim. 5237

Carneval 1889.
Wollperücken
für Damen, Herren und Kinder in jedem Genre.
Haarperücken und Härte in schönster Ausführung.
Historische u. Halsfrisuren.
Hch. Urbach, O 3, 1.

Das 19939
Vogel-Versandt-Haus
Bincenz Keller, Plauen i. V., liefert Cardinen, Stidreien, Spigen, Stoffe, Schürzen u. Illustr. Catalogo franco.
Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt. 8920
Q 5, 19 parterre.
Feinwäscherei und Glanzbüglererei zu billigsten Preisen. 25325 H 1, 5, Hinterhaus.
Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angenommen und billig besorgt. 25759 H 5, 4, 4. Stod.
Zum Waschen und Bügeln wird fortwährend angenommen u. reell und billig besorgt. 25671 G 6, 17, Vari. rechts.
Pfänder werden unter strengster Discretion in und außer dem Verkauf besorgt. 14381
Gg. Ficklein, L 4, 17.

Valencia-Orangen
große süße Frucht, 26036
per Stück 10 Pf.
Dzd. M. 1.—
Bitorangen
Ia. Califat-Datteln à 35 Pf. pr. Pfd.
Smyrna-Feigen à 35 Pf. pr. Pfd.
J.N. Kern, C 2, 11.
Brannschweiger junge **Schnittbohnen** gute Qualität dir 2 Pfund-Doz 48 Pf. **Ernst Dangmann, N 3, 12.** 26097
Von heute ab regelmäßig jede Woche frisch gewässerte **Stockfische** in hochfeiner Qualität. 25481
Th. Eder, H 3, 8b.

Gewässerte Stockfische u. Laderdan beste Qualität bei 24416
Rr. Doffart, E 4, 22.
5 St. u. Guten M. 5, frei Rdn. G. Degenen, Speinmünde. 24798
Matzen täglich frisch zu haben bei Bader J. Abeles, F 5, 18. Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 24378
Butter. Extra feine Centrifugen-Reiserei-Butter versendet in Postfäß von 9 Pfd. netto für 12 M. 30 Pf. franco über ganz Deutschland gegen Nachnahme. 25947
C. Hamann, Reierei, Ederstraße.

Gerauer Sauerkraut, 10 Pf. pr. Pfd. 24629
M. Kinkel Wwe. G 4, 21.
Achtung!
Ein prima fettes Rind wird morgen, Dienstag, d. 6. ds. auf dem großen Speisemarkt zu 40 Pf. pr. Pfd. ausgehandelt. 26027
Stand an der Laterne.
Aufgepaßt. Dienstag wird auf dem Speisemarkt vis-à-vis der Einhornapotheke, erste Qualität **Rindfleisch für 30 Pf.** per Pfund verkauft. 26028
Dienstag früh wird auf der Fleischbank vor dem Schladthanse ein Stück Vieh zu 30 Pf. pr. Pfd. ausgeh. 26033
2 elegante Damenmästen zu verkaufen. T 5, 9, 1. St. 25249
Verschiedene sehr schöne Damenmästen und seidene Domino's zu vermieten. 24830 C 2, 2, 2. Stod.
2 gleiche Damen-Mästen (Jägerinnen) zu verl. 25413
Näheres K 4, 9, 3. Stod.
Eine elegante Herren-Waeste (Prinz Carneval) zu verkaufen. 24708 K 2, 9, 4. St.
Eine Atlas-Waeste zu verkaufen. B 5, 8, 4. Stod. 24836
Eine schöne Damen-Waeste zu verkaufen. J 4, 15, 4. Stod.
Schöne Damenwaeste (Gouaerierin) billig zu verkaufen. 25706 ZF 1, 6, n. Stodstr.
Eine Waeste (Jägerin) billig zu verkaufen. 25719 T 4, 17, 2. Stod.
Eine Damenwaeste und Domino zu verl. od. zu verl. 26020 K 3, 16, 4. St.

Zugelaufen:
Schwarzer Spizer zu verkaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futterge. D 4, 5, 3. St. 25891
entlaufen.
Kleiner schwarzer **Spizer** entlaufen. 26013
Abgeh. Wirtschaft Schmitt am Neßplatz überm Redar. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf
Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stoffen 25704
Carl Sindberger, H 2, 5.
Kl. Kassenschau gel. Off. an d. Exped. d. Bl. u. Nr. 25889

Verkauf
Wohnhaus L 2, 10 preiswerth zu verkaufen oder zu verm. Näheres nur durch Agent Jilles, U 1, 1a. 25377
Für Metzger geeignet!
Ein Haus mit Metzgerei u. Speerecegegeschäft für den Preis von 40000 M. und einer Anzahlung von 10000 M. zu verkaufen. 2 Läden nebst Wohnung sind frei. 25273
Näh. durch Agent H. Boffert, T 5, 1, 2.
Ein mittelgroßes rentables Haus mit neuer Bäckerei-Einrichtung (eventuell auch ohne diese) preisw. zu verkaufen. Näheres in d. Exped. 25306
Ein Haus mit gut gehender Wirtschaft zu verk. 25464a
Anzahl 4000 M., weitere Bedingungen günstig. Näheres durch Ph. Fink, N 3, 18.

Zu verkaufen
ein neu erbautes 3stöckiges Wohnhaus (mit Mansarden) untere Stock und 200 M. frei, sehr geeignet zu einem Milch- und Viktualien-Geschäft, den Preis für 23000 M. Näh. durch Agent B. Bauer, 25290
Schweisingerstraße 77b.
Zu verkaufen. Schleifsteine zum Treten, eiserner Brannen, Kinderbettlädchen, Kinderstühlewagen, mehrere vollständige Betten, verschiedene Schränke, Wasch- und Nachtische, □ und ovale Tische, verschiedene Vertikale. 25734
Näheres P 6, 7.
Ladenburg. Ein 2stöck. Wohnhaus mit Laden ist ganz oder theilweise zu vermieten oder auch zu verkaufen. 25731
An erf. bei Jacob Stampf.

Ein Dampfkessel, Vorwärmer-Kessel 10 Meter Höhe mit Armatur, fast neu, billig zu verkaufen. 26008
S. Erdemann, Mannheim.
Eine vollständige Laden-Einrichtung für eine Speerecehandlung zu verk. Näh. bei Albert Daut, 26052
H 8, 16.
Zu verkaufen. 1 Materialschuppen, massiv gebaut, von 10 Meter Länge, 3,80 Meter Tiefe, 1 1/2 Meter für ein Wohnhaus sehr geeignet, ist auf den Abbruch billig zu verkaufen. Ferner daselbst 80 Meter massive Einfriedigung. 25412
Neuer Rheinpark, Milchhäuten.
Pianino, sehr schön, äußerst billig abzugeben. 24409
C 3, 23, 2. Stod.

Seltene Gelegenheit!
Pianino, ein vorzügliches, tceuzsartig, unter Garantie billig zu verkaufen. 25857
Näheres L 4, 11.
Ein kleines Orchestron (fast neu) billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 25374
Zu verkaufen eine noch neue Kaiser-Nähmaschine mit allen Apparaten der Neuzeit um den selten Preis von 75 M.
Näheres in der Exped. 25310
2 schöne noch neue Damenmästen zu verkaufen. 25401
Näheres G 7, 22.
Vertung, schönes Weißzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. 25469
Näh. R 6, 6, 2. Stod.
Ein Schlafdivan billig zu verkaufen. 25033
L 4, 15, 1. Stod.
Ein gedraughter, sehr guter Oerd zu verkaufen. 25447
F 7, 21, parterre.
Eine feine Damenwaeste zu verkaufen oder zu verl. 25878
ZD 2, 3, parterre, neuer Stabstr.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, gebieter Cavalier, Dair, mit guten Kenntnissen und Empfehlungen, sucht dauernde Stelle in einem Herrschafts- od. Handlungshaus od. dgl. Wenn Vertrauensposten, kann Caution gestellt werden. Näh. durch die Exped. 26016
Stellen suchen
Ein Familienvater in bebrängter Lage sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Rechte junge Epheerhündchen billig zu verk. F 5, 11. 25138
Prima Garzer - Kanarienvogel von 6-15 Mark, unter Garantie verkauft.
J. Schuch, Redargärten.
24552 Z 1, 9.
Stangen.
10-12000 St. Fichtenstangen von allen Größen liegen zum Verkauf bei **J. Durlacher, Schweisingerstr. 40 1/2.** 26030
Stellen finden
Kaufmännische Stellenvermittlung.
Fortwährend haben wir harte Nachfragen nach gut empfohlenem Personal für Comptoir, Laden, Lager und Reise aller Geschäftszweige und sind uns Offerten tüchtiger Bewerber jederzeit erwünscht. 25871
W. Hirsch's
Saupt-Central-Bureau
Frankfurt a/Main
Für eine größere, an der breiten Straße in Mannheim gelegene Wirtschaft wird ein tüchtiger, cautionsfähiger 26006
Wirth
zur Wirtschaftübernahme p. 15. Juli er. gesucht.
Näheres auf dem Comptoir der Mannheimer Aktien-Brauerei N 6, 15. 25006
Ein tüchtiger Wirth
für die früher Göttsche Wirtschaft am Speisemarkt, per 25. April gesucht. Hat durchaus leistungsfähige und cautionsfähige Verbindlichkeiten wollen sich an die Verwaltung der großh. Brauerei in Ebingen wenden. 26026
Gratis
werden Herren instruiert, welche sich mit der Vermittlung von Lebensversicherungen befassen wollen. - Hoher Verdienst. - Anträge sind mit der Bezeichnung **H. N. N. an Haagenstein & Bogler** in München einzusenden. 26022
Bureaudiener
wird für ein großes Fabrikgeschäft gesucht. Junge, unvers. betraute Leute, welche sehr gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit schriftlich melden unter S 17 bei Rudolf Wöste, Mannheim. 25883
Gut empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle bei 4781 Rr. Kohlhof, S 2, 4.
Fremde Dienstmädchen suchen und finden Stellen.
Bureau Vör, P 6, 1.
Ein angehender Commis mit guter Handschrift und Kenntniß der doppelten Buchhaltung zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 25667 an die Expedition dieses Blattes. 25667
Zwei tüchtige Möbelschreiner suchen dauernde Arbeit. Wo? sagt die Expedition. 26009
Guter Baukschreiner gesucht. 25934 H 7, 9.
Fleißiger, zuverlässiger Curche zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 25744
Tüchtiger Metzger, der auch mit Herben umgehen kann gesucht. 25983 S 1, 14.
Ein junges Mädchen für leichte häusl. Arbeit Nachmittags gesucht. 25984 Näh. L 12, 13, 4. St.
Solides Dienstmädchen (sol. gel. F 5, 27) haben. 25880
Eine tücht. Hausfrau gesucht 25904 S 3, 1.
Ein jung. fleiß. Dienstmädchen (sol. gel. D 6, 14.) 25907
Eine tüchtige Näherin sofort gesucht N 2, 6, Laden. 26034
Ein orbnentliches Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 26019 H 7, 5, 2. Stod.

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein tüchtiger Arbeiter sucht eine Stelle als Hausknecht. Derselbe ist w. Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Off. Offerten unter Nr. 25792 an die Exped. 25792

Ein l. Kanin., perl. Buchhalter, in. Klerik., übernimmt das Betragen der Bücher u. Offerten unter Nr. 26002 an die Exped. d. Bl. 26002

Ein tüchtiger Mann, 36 Jahre, der größeren Geschäften schon vorgehtanden, sucht Stellung als Aufseher, Registrator, Büreau-dienst oder ähnliches. Best. Offerte unter H. H. Nr. 24668 besorgt die Expedition. 24668

Ein tüchtiger Baumeister sucht zum sofortigen Eintritt einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen, der sich theoretisch und praktisch ausbilden kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 25847

Tüchtiger Feiger sucht Stelle. Näheres im Verlag. 25879

Ein Mädchen aus guter Familie, das serviren kann, mit prima Sewa., sucht als Zimmer-mädchen in feinem Hause sof. Stelle. Näheres Expd. 25489

Eine gesunde Ehegattin wünscht ein Kind zu haben. Zu erf. bei Hermann Kührmann, Friedrichsfeld. 25825

Ein Mädchen empfiehlt sich im Nähen in und außer dem Hause. K 4, 17. 25568

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 24676
Fr. Korbmann, J 1, 5, Breite Straße.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 24748
Näheres K 2, 17, 4. Stod.

Eine tücht. Frau sucht b. besseren Leuten Montatdienst. 25408
D 4, 5 im Hof, parterre.

Rechnungsgehilfe

Bei sofortiger Bezahlung ein Lehrling für ein Accoranz- & Agenturgehäfte für sofort und auf Distan gesucht. Nur solche mit schöner Handschrift wollen sich melden. Selbstgeschrieb. Offerten unter Nr. 25845 an die Exped. 25845

Ich suche für mein kaufmännisches Bureau in Ostem einen Lehrling mit guter Schulbildung. 25872
Bernh. Fischer, Maschinenfabrik, Reifschmiede und Schloßwerk.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus guter Familie, der die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen hat, kann in einem bedeutenden Cafés-ergros Geschäft in Mannheim in Ostem in die Lehre treten. Adressen unter Nr. 25878 an die Exped. d. Bl. 25878

Lehrling

mit gründlicher Schulbildung, wird auf sofort, oder Ostem, in ein hiesiges Expeditions- und Agentur-Geschäft gesucht. Näheres durch d. Expd. 25161

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gef. C. Kirsch, Kupfer-schmied, R 6, 2. 25520

Miethgesuche

Für ein Bureau werden zwei Parterrezimmer in den Quadranten A B C D oder Ringstraße zu mietzen gesucht. 25906
Offerten mit Preisangabe unter H. C. Nr. 25906 an die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung bestehend aus 3-4 Zim. incl. Badezimmer nebst Zubehör per 1. ev. 15. März zu mietzen gesucht. 25799
Offerten mit Preisang. unter J. H. 25799 an die Exped.

Magazine

G 5, 17 1 Werkstätte u. 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche z. v. 24288

J 5, 15 eine Werkstätte zu verm. 24768

Als Bureau oder Laden

passende 6 Zimmer in M 2, 8 zu vermieten. 25835

M 2, 8 Hinterd., fette als Comptoir benützte 9 Zim., Küche u. Vorplatz, beliehbar zu vermieten. 25838

Guter Weinsteller

M 2, 8, best. z. v. 25837

U 6, 4 4 ineinandergehende Räume im Souterrain gelegen, als Speiseraum z. v. Näheres 8. Stod. 24692

ZP 1, 19 Werkstätte m. 25 Meter billig zu verm. bei Trabold, Zimmermann. 25743

In frequenter Lage, Mitte der Stadt, sind 2 kleine Parterrezimmer, geeignet für Magazin, Werkstätte oder dergl., sowie eine freundliche Wohnung, 3-4 Zimmer, zu vermieten. Ebenfalls ist für eine Anlage am Eingang genügend Platz. 24820
Näheres in der Expedition.

Läden

F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch zu Bureauzwecken sehr geeignet, sofort zu vermieten. 24828

F 5, 10 im Neubau 1 schöner Laden zu fast jedem Geschäft geeignet, billig mit oder ohne Wohnung zu vermieten per 1. April. 25445
Näheres bei Gebr. Koch im Galladen.

H 5, 12 Mozart-Halle ein Vereinslokal zu vergeben. 24659

M 4, 10 Stadt Augsburg ein Vereinslokal zu vergeben. 25296

O 5, 1 Laden mit Wohn. sof. z. v. 21675

Z 10, 12 1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v. 25680

Laden

in welchem ein Wein-, Branntwein- und Flaschenbiergeschäft mit Erfolg betrieben wird, auch für ein Milch- und Biscuitsgeschäft und für jedes andere Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres P 6, 7. 25689

Ein kleiner Laden mit Wohnung per Mai zu verm. 24971
Näheres in der Exped.

Ein nachweislich u. rentables Speccerei- und Kurzwarengeschäft in der Nähe Hebelberg ist unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten eventuell zu verkaufen. Näh. H. Doffert, T 5, 1 und 2. 25274

Zu vermieten

B 5, 7 2 St., abgeschl., elegante Wohnung 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 24826

B 6, 2 4 St., 2 gr. Zim., bestehend aus 4 Zimmern, Holzverschlag und Keller pr. 1. Februar an ruhige Familie zu vermieten. 24698

B 7, 3 der 2. St., 7 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 24618
Näh. im 3. St.

H 7, 7 ist der 2. St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 21218
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 3 1 schön 2. Stod., ganz oder geteilt bis Februar belieh. z. v. 24689

C 8, 1 eleganter 3. St. 8 Zim., Waghzimmer, Küche mit Speisekammer sammt allem Zubehör bis März oder April Familienverhältnisse halber zu vermieten. 24406

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermieten 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden u. i. v. 22411

E 2, 14 der 4. Stod., 4 Zimmer u. Zubehör pr. März zu v. 24538

E 3, 1 der 3. Stod., best. aus 7 Zim., Küche, 2 Waghzimmer im 4. Stod. u. 2 Kellerabteilungen pr. 1. oder 15. Juni zu verm. 25814
Näheres P 6, 2/3, 2. Stod.

E 5, 5 5 Zimmer u. Küche im 2. Stod. sofort zu vermieten. 25550

F 7, 14 1 Parterrezim., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, bis 15. Febr. beliehbar, an kinderlose Leute zu v. Näheres 3. Stod. 24634

F 7, 26a Ringstr. beste Lage, schöner 4. St., 5 Zim. mit Zubehör, comf. (stabil eingerichtet z. v. 26259
Näh. eine Treppe hoch.

Mingstr. F 7, 24 II. Stod 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserleitg.) u. i. Apr. belieh. z. v. Näh. Part. 26001

F 7, 26a Ringstr. beste Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badezimmer, 1. Küche, comf. (stabil eingerichtet), zu vermieten. 25260
Näh. eine Treppe hoch.

F 8, 14b Parterrezim. z. v. 25294

G 4, 21 1 kleine Wohn. zu verm. 25414

G 5, 5 parterre, Wohnung, bestehend aus 5 Z., Küche u. per April, event. auch als Laden zu v. 25155

G 6, 9 II. Wohn. z. verm. Näh. 2. St. 25631

G 6, 9 schöne Parterrezim. 2-3 Zim. u. Zubehör, z. v. Näh. 2. St. 25630

G 6, 13 Wohn. u. leerer Zimmer sof. beliehbar zu verm. 25831

G 7, 8 hübsche Parterrezim. 4 Zim., Garderobe u. Zubehör, zu v. 25088

G 8, 10 1 elegante Hochparterrezim. bestehend aus 5 Zimmern, Herando, Mansardenzim., Badefabine und allem Zubehör, Gas u. Wasserleitung per April z. v. 24589

G 8, 12 sehr schön 4. St. 6 Zim. u. Zubehör sof. od. später belieh. Näh. Gg. Peter, G 8, 29.

G 8, 20 2. St., ganz od. geteilt, 5 Zim., (Glaskabine), Küche, Keller mit Zubeh., Gas- und Wasserleitung sof. oder später preiswürdig zu verm. Näh. Laden. 24771

H 2, 19 eig. Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör zu v. Näh. 4. St. 24819

H 3, 7 1 schöne Wohnung 2. St., 6 Zimmer, Küche und Keller mit Gas- und Wasserleitung, sofort beliehbar, zu vermieten. 25266

H 4, 20 im Hinterd. 2 Zim. u. Zubeh. Wasserleitg. belieh. z. v. 25974

H 4, 25 1 kleine Wohn. an ruhige Leute zu vermieten. 25398

H 5, 21 1 II. Wohnung, 2 Zimmer sofort zu vermieten. 25834

H 7, 13 ist der 1. Stod., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 19223
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 28 2 unmod. P.-Z. für einzelne Person oder Bureau zu verm., event. m. Küche u. Kammer, auch als Wohn. für ff. Familie. 21666

H 8, 15 Jungb. 2. St. 2 Zim., Küche, Keller u. Anf. Febr. z. v. 25255

H 9, 21 3. St. schöne bestehend aus 5 Zim., Küche nebst Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung sof. od. später z. v. 25097
Näheres 2. Stod.

J 2, 16 2. St., 3 Zimmer, Küche, Wasserleitg. und allem Zub. i. v. 25876

J 5, 2 3 Wohnungen, je 3 Zim. u. 1 Küche beliehbar, zu verm. 24984

J 5, 15 2. St., 2 II. Zimmer an ruh. Leute zu vermieten. 24762

J 7, 9 großes leerer Zim. sofort zu v. 25582

Bwohnungen zu verm.

L 11, 23 ein 2. Stod mit Garten, ein 3. Stod, ein 4. Stod je 5 Zimmer, Badezimmer und sonstigem Zubehör, per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 24122

L 12, 9a 3. St., 1 Wohn. u. 5 Zimmer, Küche, Keller u. Gasentz. nebst Gas, Wasser u. elektr. Leitung zu vermieten. Näheres 3. Stod. oder parterre. 25894

L 13, 10 Ecke der Hilmarsstraße, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Gas, Wasser u. elektr. Leitung sofort zu verm. Näheres parterre. 24895

L 13, 17a eleg. 3. St., 5 Zimmer mit allem Zubehör für R. 1000 per sofort oder später zu vermieten. Näh. Hotel National. 25745

L 16, 6 3. Stod., 3 Zim. und Küche per April zu verm. 25088

M 7, 11 3. Stod., schöne Wohnung, 4 Zimmer mit Vorzimmer, Badefabine per sof. oder später zu vermieten. 25430
Näheres 4. Stod.

M 7, 23 zu vermieten bis April: der 2. u. 3. Stod mit Wasser- u. Gasleitg. W. Gabriel. 25375

N 4, 23 3 Zim. u. Küche und 2 Zim. und Küche mit Zubehör zu v. 24960

N 6, 3, I. Stock 5 schöne Zimmer, 2 Dachkammern u. sofort oder später zu vermieten. 24489

O 7, 16 Gaubaustraße ein 2. St., 8 Z., Küche, Badz., 2 Waghst., Keller u. Speicher mit allem Zubehör per 1. Mai zu verm. 25833

P 5, 23 2 Zim. mit ansehnlichem Alfo an ruhige einzelne Leute per 1. März zu verm. Näheres Durlacher Hof, 2. Stod. 25787

P 6, 7 Wohnungen von 2 und 3 Zimmern zu vermieten. 26012

P 7, 22 Heidelbergerstr. abgeschl. 3 Stod. 7 Zim., Küche u. Zubeh., Gas u. Wasserleitg. u. v. Näh. part. 24394

Q 1, 10 1 hübsche Gaubauwohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu verm. 25408

Q 5, 13 1 kleine Wohnung zu verm. 25724

Q 7, 26 Parterrezim. bestehend aus 4 Zim., Küche, Keller und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserleitg. zu vermieten. 24458

R 1, 14 Gaubauwohnung ein Zimmer und Küche und ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 25621

R 6, 2 eine Wohnung zu vermieten. 24681

S 1, 6 Mansardenwohn., 3 Zim. und Zubehör, sofort zu vermieten. 25700

S 2, 16 1 Parterrezim. u. Küche bis 1. März. 8 Zim. zu v. Preis R. 750. 24291
Näheres U 6, 2, 2. Stod.

U 1, 12 2 Gaubauzimmer, Küche und Keller mit Wasserleitg. z. v. 25738

U 5, 15 nahe der Ringstraße, abgeschl. Wohnung von 3 Zim. u. Küche nach der Straße und 2 Zimmer und Küche im Seitenbau nebst Zubeh., Wasserleitg. Näheres 2. Stod. 25258

U 6, 2b schöner 2. Stod., 5 Zimmer, Küche, Keller u. Kammer, Wasabüchl., Gas- u. Wasserleitg. per 15. März zu v. Preis R. 750. 24291
Näheres U 6, 2, 2. Stod.

Z 10, 12 2. St. Findexhof 1 hübsche Parterrezim. z. v. 25079

Z 10, 19i mehrere Wohnungen, 2 Z. u. Küche sofort zu verm. 24738
Näheres im 2. Stod.

Z 10, 32 Findexhof Wohnung zu verm., 2. u. 3. St. Näheres L 13, 11, 3. St. 24824

ZJ 1, 4 Redatg. eine Wohnung z. v. 24815

Bel-Etage

in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 25598

Schwefingerstraße 67b, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 24194

Eine Parterre-Wohnung nach der Ringstraße, mit Gartenbenützung, 3 Zimmer, Küche, Kammer, auch Mansarden mit Wasser, Gas- und elektrischer Schellenleitung zu vermieten. Näh. im Verlag. 25865

Zwei Parterre-Zimmer, u. Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermieten. 18562
Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Keine Wohnungen an stille Leute zu verm. 16590
Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Redatg.

Schwefingerstraße 83, 3. Stod., 3 Zim. u. Küche sof. zu v. Näheres L 16, 6. 25084

Bureau od. Wohnung in der Rheinstraße hochpart. 2 gr. Zim. in feinem Hause z. v. 24676
Näh. Gg. Peter, G 8, 29.

Ringstr., beste Lage, 3. St., 6 Zim. u. Zubehör z. v. 24672
Näh. G 8, 29 Gg. Peter.

Zufahrtstr. elegante neue Wohnung 5-7 Zim. u. allem Zubehör zu verm. 24674
Näh. Gg. Peter, G 8, 29.

Schwefingerstraße 2. Stod., neu hergerichtet, 3 bis 4 Zimmer u. Küche, sofort oder später zu vermieten. Preis 400 R. 24814
J. B. Saam.

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. St., 1 bis 2 möbl. Zim. sof. zu vermieten. 24760

B 5, 11 2 Treppen, ein 2 elegant möbl., mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet Zim. sof. z. v. 25288

C 2, 9 möbl. Zim. zu v. bei 2. Bauer, Metzger. 25758

C 3, 3 möbl. Part.-Z. zu v. Näheres Hof. 26005

C 4, 20/21 3. St. rechts möbl. Zim. mit Pension sof. zu v. 25684

D 1, 13 1 II. möbl. Zim. für 10 R. zu v. 24408 bei W. Kettler.

D 6, 13 2. Stod., 1 schön möbl. Z. auf b. Str. g. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 24835

D 6, 14 2. St., 2 ineinandergehende gut möbl. Zim. u. sof. z. v. 25530

D 8, 3 3 Treppen, möbl. Zim. zu v. 25592

E 3, 3 Part. einfach möbl. Zimmer zu verm. Preis 10 R. 25723

E 4, 17 4. St. 1 möbl. Zim. z. v. 19818

E 5, 17 Wanden, 1 fein möbl. Zimmer zu verm., 1. Etage. 25911

E 8, 3 3 Treppen, 2 oder auch 1 möbl. Zim. zu vermieten. 25880

E 8, 9 1 Etage, 1 möbl. Wohn- und Schlaf-Zim. a 1 Her. zu verm. Näh. E 5, 5, 1 Etage. 24180

F 4, 19 2. Stod., 1 gut möbl. Z. auf die Str. g. an 1 Herrn zu v. 25725

F 7, 11 Kirchenstr., 1 fein möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren (inkl. preiswürdig zu verm. 25862

G 4, 7 3. Stod., 1 einfach möbl. Zim. sofort zu vermieten. 25822

G 5, 5 möbl. Zimmer zu verm. - Näheres parterre. 25271

G 5, 9 1 fein möbl. Zim. im 2. Stod. bis 1. Febr. zu verm. 25502

G 7, 7 2 möbl. Zimmer zu vermieten. 25991

G 8, 22a 3. St., 1 schön möbl. Zimmer gleich zu vermieten. 25989

H 1, 7 1 möbl. Zim. f. 2 Herren zu v. 25691

H 4, 25 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 25399

H 7, 25 3. St. rechts einf. möbl. Zimmer u. gute Schlafstelle sof. z. v. 25628

H 9, 18 2. Stod., 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 25993

H 9, 25 3 Etagen hoch, gut möbl. Zim. zu vermieten. 24772

J 1, 12 4. St. Vorh. ein anständiger junger Mann ins Logis gef. 24117

J 2, 7 bei einer achbaren Familie 1 möbl. Z. für 1 sof. Mädchen zu v. 25009

K 1, 1 2. St., hübsch möbl. Zim. auf die Dreierstraße zu verm. 25494

K 3, 6 2 Tre., ein hübsch möbl. Zimmer mit anmerkf. Bedien. z. v. 24505

K 3, 7 parterre, 1 II. u. 1 gr. g. möbl. Z. mit oder ohne Pension per sofort zu vermieten. 25279

K 4, 8 1 möbl. Z., part. auf d. Ringstr. g. zu vermieten. 16044

K 4, 12 1 gut möbl. Parterre-Zimmer an bessere Herren billig zu v. 25165

L 4, 12 2. Stod., 1 möbl. Z. in v. 25831

M 3, 7 schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 18847

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 22015

N 2, 11 2. Stod., 1 und 2 elegant möbl. Z. sofort zu verm. 25510

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. Zim. u. einm. möbl. Zimmer u. ob. ob. Pension sofort zu vermieten. 24207

O 4, 11 part., ein schön möbl. Zim. auf den Hof geh. bill. z. v. 25848

P 4, 12 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 24497

P 5, 1 3. St. links, zwei schön möbl. Zim. zu vermieten. 24697

Q 4, 17 3. Stod., ein gut möbl. Zim. an 1 sof. Her. sof. z. v. 25592

Q 4, 22 2. St., 2 ineinandergehende möbl. Zimmer sof. zu v. 25726

Q 7, 5 2. Stod., gut möbl. Zim. aufmerkf. Bedienung mit Kaffee zu R. 18.- zu vermieten. 25708

R 4, 13 3. Stod., möbl. Zim. mit Koff. billig zu verm. 25554

S 1, 15 3. St., gut möbl. Z. sof. z. v. 24696

S 4, 21 3. Stod., 1 heilb. einf. möbl. Zim. zu vermieten. 25707

T 1, 13 fein möbl. Part.-Zimmer zu verm. Näh. in der Bismarckstr. 24693

T 4, 13 2 möbl. Zim. auf die Str. g. sofort zu vermieten. 25505

U 1, 9 3. Stod. rechts, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 24541

U 6, 1b 3. St., 1 großes hübsch möbl. Zim. auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 25965

U 6, 5 4. St., 1 gut möbl. Zim. ist billig zu verm. bei W. Dieh. 24542

ZD 2, 4 Redatg., gut möbl. Part.-Z. sof. zu verm. 25727

(Schlafstellen.)

B 5, 17 Schlafstelle zu vermieten. 25826

E 6, 8 2. St., 1 angenehme Schlafstelle sofort zu vermieten. 24739

F 4, 18 3. Stod., Schlafstellen zu v. 25618

F 5, 16 2. St. 2 Schlafstellen sofort zu vermieten. 25094

F 5, 20 4. St. 2 Schlafstellen u. v. 25286

G 3, 4 Schlafstelle zu vermieten. 25388

G 5, 21 1 Schlafstelle an 1 sof. Heren zu vermieten. 25864

G 7, 1c 4. St., 2 schöne heilb. Schlafstellen billig zu vermieten. 24401

H 6, 34 3. Stod., gute Schlafstelle zu vermieten. 24809

J 2, 2 2. Stod., Schlafstelle zu verm. 25376

J 7, 19 2. St., 2 gute Schlafstellen z. vermieten. 24644

Q 5, 19 gute Schlafstelle mit separ. Eing. sof. billig z. verm. 24908

S 3, 2 Hinterd., 1 Treppe, Schlafstelle mit Koff. zu vermieten. 25882

T 2, 7 2. Stod., Schlafstelle zu verm. 25882

ZC 2, 3b Redatg., Schlafstelle zu verm. 25257

Kost und Logis

C 4, 3 schönes Logis mit Privatsof. 24420
Näheres parterre.

H 3, 13 4. St., für sof. ig. Arbeiter Kost und Logis. 24863

H 4, 7 Kost und Logis. 14184

J 5, 18 Kost und Logis. 25099

O 5, 1 4. St. Hinterd. für ocdl. Arbeiter Kost und Logis. 25256

P 3, 10 2. St., Kost und Logis. 24705

R 4, 5 Kost und Logis. 25884

S 2, 12 Kost u. Logis bei 3. Hofmeister. 22186

T 3, 2 Kost und Logis. 25722

Zu einem guten Mittagstisch werden noch Abonnenten angenommen. 25362
Restauration Spengler R 3, 1.

Inventur-Ausverkauf von S. Fels.

Der diesjährige Inventur-Ausverkauf beginnt **Montag, den 4. Februar** und bietet Gelegenheit zu **ausserordentlich billigen und vortheilhaften Einkäufen**,

da **sämmtliche Waarenbestände ohne irgend welche Ausnahme zu bedeutend ermässigten Preisen** in den Verkauf kommen, um vor Beginn der Frühjahrs-Saison vollständig damit zu räumen.

Nachstehend ein kleines Preisverzeichnis mit dem Bemerkten, dass alle übrigen Artikel in gleichem Verhältniss reducirt sind.

| | | | | |
|---|---------------------------|--|------------------------|--------------|
| Doppelt breite gute Stoffe für Hauskleider | 50 Pfg. d. Mtr. | Ganz seidene Surahs und Taffets für leichte Sommerkleider in gestreift u. klein carrirt | Mk. 1.25 u. 1.65 | der Meter. |
| Doppelt breite Frühjahrstoffe in hübschen schmalen Streifen | 85 Pfg. d. Mtr. | Ganz seidene gestreifte Merveillex | Mk. 2.10 u. 2.50 | der Meter. |
| Doppelt breite ganz wollene melirte Beige | 95 Pfg. d. Mtr. | Ganz seidene indische Foulards beste Qualitäten | 1.75 u. 2.50 | der Meter. |
| Doppelt breite ganz wollene Kammgarnstoffe | Mk. 1.05 | Schwarz Satin Merveillex ganz Seide | von Mk. 1.75 | d. Meter an. |
| Doppelt breite ganz wollene Fantasie-Stoffe englische Genres | Mk. 1.40 | Seiden-Damaste und gestreifte Neuheiten in Seide | Mk. 3.25, 4.— u. 4.75 | der Meter. |
| Doppelt breite schwere Cheviots grosse Musterauswahl | Mk. 1.50 u. 1.75 | Farbige Satin Merveillex in allen neuen Farben | Mk. 1.90, 2.50 u. 3.25 | der Meter. |
| 400 Stück Waschstoffs in Batist u. Zephyr | 30, 38 u. 45 Pfg. d. Mtr. | Seiden-Moirée schwarz und farbig, Faille français u. Seiden-Brocate in allen Preislagen. | | |
| Doppelt breite ganz wollene Spitzenstoffe in schwarz und farbig | Mk. 1.25—1.75 | | | |

Für Masken:

| | |
|--------------------------------|-----------------|
| Seiden-Atlasse in allen Farben | 50 Pfg. d. Mtr. |
| Gestreifte Jokey-Atlasse | Mk. 1.— |
| Seiden-Damaste in allen Farben | Mk. 1.25 |
| Seiden-Peluches moirirt | Mk. 1.25 |

Für Confirmanden:

Doppelt breite ganz wollene Cachemirs 82 Pfg., Mk. 1.10, 1.30, 1.75 u. 2.— der Meter.

Besonders vortheilhaft: Eine Parthie 120 Ctm. breite feine Cachemires solide Qualität Mk. 1.90 der Meter.

Für Hauskleider besonders geeignet:

- I. Serie 80 Ctmtr. breite **Wollmousseline** in hübschen Dessins sowohl in hell als in dunkel Grund **75 Pfg. der Meter.**
- II. „ 105 „ „ ganz wollene gemusterte Stoffe in grosser Auswahl **M. 1.40 und 1.75 der Meter.**
- III. „ 105 „ „ ganz wollene tuchartige Stoffe decatirt, in schönen Streifen und aparten Caros **M. 1.60 und 2.— der Meter.**
- IV. „ 105 „ „ ganz wollene **Cachemirs** reich mit **Seide durchwirkt, eleganteste Neuheit** **M. 3.— der Meter** (wirklicher Werth M. 5.50 der Meter.)

140 Centimeter breite Damentuche, feinste Qualität, für Roben und Mäntel in circa 40 Farben werden jetzt anstatt M. 5.50 u. 6 zu **M. 4.—** der Meter abgegeben.

Gardinen in wels, crème und bunt, Möbel-Cöper, Möbel-Crêpes in grossartiger Auswahl und **hervorragend billig.**

Specialität in Oefen und Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 2, Breitestr.
Fabrik und Handlung aller Arten

Oefen

insbesondere Irischer, Amerikaner etc.
für ununterbrochene Heizung. 14890

Roeder'sche u. a. Kochherde.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck
in Altona 24411

verfenbet jollfrei gegen Rachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25. prima Halbdaunen nur Mk. 1.60 u. 2 Mk. reiner Flaum nur Mk. 2.50 und Mk. 3.

Bei Konahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Untausch gefattet. Prima Füllstoff zu einem großen Bett. (Decke, Unterbett, Kissen und Kissen) zusammen für nur 14 Mk.

Die Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit

W. Heimbürgs fesselndem Roman

Lore von Tollen

Zu beziehen in wöchentlichen Nummern (Preis Mk. 1.50 vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pfg. oder 28 Halbheften à 25 Pfg. durch

H. Dieter'sche Buchhandlung,

C 1, 9.

Sie husten nicht mehr

Dr. Rob. Bock's Pectoral

(Hustenstiller)

Gegen: **Berschlammung, Husten, Reiserkeit.** Bei: **Katarrhen der Luftwege, Schnupfen etc.**



Von keinem Hustenmittel übertroffen.

Bock's Pectoral ersetzt Brustthee, Salmial-Salzzustillen, Malzbonbons etc. etc. Man überzeuge sich von dem Heilwerth durch Lesen der nach Hunderten zählenden ärztlichen Zeugnisse.

Für Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen.

Dr. Bock's Pectoral ist in den Apotheken *) à Schachtel 1 Mark zu haben, doch achte man genau darauf, dass die Umhüllung mit einer Etiquette wie obenstehende Abbildung versehen ist. Die Bestandtheile sind unten auf jeder Schachtel angegeben.

Angenehm und unschädlich

18089

Bringe mein 4671

Siebwaren-Geschäft, Drahtgeflechte und Metallgewebe, Malz- & Hopfenbarren, sowie Drahtmatrizen in empfehlende Erinnerung.

Lorenz Lummer,
Härther's Nachf. B 2, 12.

Möbelfabrik
Jakob J. Reis
G 2 No. 22.

Großes Lager aller Sorten Möbel & Holzarbeiten fertige Betten, Matrizen etc. complete Zimmer-Einrichtungen in großer Auswahl stets auf Lager. Eigene Fabrikation. Billige Preise. 14198

Nur G 2, 22.

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof- u. 73. Vorstellung.
den 4. Febr. 1889. Abonnement A.

Romeo und Julia.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Nach Schlegel's Uebersetzung.

| | |
|---|---------------------|
| Escalus, Prinz von Verona | Herr Jacobi. |
| Scap Paris, Verwandter des Prinzen Montague | Herr Robins. |
| Capulet's Haupter zweier feindlicher Häuser | Herr Liesch. |
| Capulet's Gemahlin | Herr Neumann. |
| Julia, Capulet's Tochter | Herr v. Rothenberg. |
| Capulet's Oheim | Herr v. Blanche. |
| Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet | Herr v. Ditz. |
| Romeo, Montague's Sohn | Herr v. Gieseler. |
| Benvolio, Montague's Neffe, Romeo's Freund | Herr v. Stary. |
| Mercutio, Verwandter des Prinzen, Romeo's Freund | Herr Weigel. |
| Julia's Dienerin | Herr v. Hoffmann. |
| Bruder Lorenzo, Franziskaner | Herr v. Bauer. |
| Balthasar, Romeo's Page | Herr v. Sant. |
| Abraham, Bedienter Montague's | Herr v. Pöfer. |
| Peter, Diener Capulet's | Herr v. Homann. |
| Gregorio, Diener Capulet's | Herr v. Grotzer. |
| Ein Page des Grafen Paris | Herr v. Wagner. |
| Ein Apotheker | Herr v. Starte. |
| Bürger | Herr v. Peters. |
| | Herr v. Schilling. |
| | Herr v. Graf. |
| Simon, Diener Capulet's | Herr v. Graf. |
| Bürger von Verona, Verwandte beider Häuser, Masken, Wachen und anderes Gefolge. | |

Die Scene ist den größten Theil des Stückes hindurch in Verona; zu Anfang des 5. Aufzuges in Mantua.

Anfang 7,7 Uhr. Ende 7,10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Egegenstände zum Versteigern werden angenommen. 20792
29. Landes, 8 2, 4.

Wändler werden von und nach dem südt. Bahnhof besorgt. 24740 Frau Becker, F 6, 8, 2. St.

Schutt abladen. Schutt kann abgeladen werden. Remer's Caswert. Gef. Reichthelber- und Bergelange. 21202

Jacob Hartmann sen., G 5, 1
gegenüber der Krinallikirche.
Empfehle **Lanzschuhe** für Herren, Damen und Kinder
in AGas, Bronze, Gams, Chagrin
Verlgestid
von 2.50 bis zu den feinsten.



Das Einrahmen von Bildern, Spiegel u. Brautkränzen wird schnell u. billig besorgt bei

H. Hofmann, H 3, 20.
14175

Erste Hypotheken à 4% und 4 1/2% 17 Jahre unfähbar, vermittelt 23389
Gg. Bojfin, L 12, 7.

Hypothekendarlehen
zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
13729 D 6, 15.

Pianino's vorzüglichster Qualität bei 24060
A. Doncker, O 2, 9.